



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

92 (5.4.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-58421](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-58421)

General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.
Abonnement:
60 Bg. monatlich.
Druckerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag R. 2.30 pro Quartal.
Anzerate:
Die Colonnelle-Zeile 20 Bg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bg.
Einzelnummern 3 Bg.
Doppelnummern 5 Bg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Mehes.
für den lok. und prov. Theil:
Genst. Müller.
für den Interentenheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag bei
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlbe Mannheim)
Topographische Anstalt.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 92. (Telephon-Nr. 218.)

Seitens der und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 5. April 1894.

Eine politisch bemerkenswerthe Rede

hat Fürst Bismarck auf die Ueberreichung der Düssel-
dorfer Geburtsstagsadresse gehalten. Wir bringen den
Wortlaut der Ausführungen nach den „Hamb. Nachr.“:

„Ich danke Ihnen für Ihren freundlichen Besuch und
für das Wohlwollen, welches Sie mir bei vielen Gelegen-
heiten schon betätigt haben und besonders bei diesem An-
lasse, das Sie meinen Namen verknüpft haben mit einem
Werte der Menschenliebe, so daß es selbst der Kritik der
Wegner nicht ausgeht sein kann. Ich freue mich auch darüber,
daß Sie das Boot gerade nach Norden gesteuert haben,
an einen Ort, wo ich oft und mit vielem Vergnügen in der
See schwamm — jetzt kann ich das allerdings nicht mehr.
Dann, als ich dort war, habe ich mich gewundert, wie
leicht einer, wenn er auch schwimmt, bei zu weitem Vor-
wachen zu Schaden kommen konnte, es dauerte mit der ganzen
Mobilmachung des Rettungsapparates vom Lande aus immer
lange. In Biarritz, wo ich in den 60er Jahren mehrmals
gewesen bin, hatte man die Einrichtung, daß ein Boot etwa
200 Schritt vom Ufer entfernt während der Badezeit mit
Mannschaft belegt war; von dort konnten die Gefährdeten
gesehen und schnell aufgenommen werden. Es wird in Nor-
denerney nicht leicht sein, das Boot zu stationieren am Bade-
strande. Einige von Ihnen sind jedenfalls in Nordeney ge-
wesen, sonst wären Sie nicht auf den Plan gekommen, das
Boot gerade dorthin zu stellen. Es wird eine außerordentliche
Verbesserung dieses Seebades sein, welches ich mir aus den
40er Jahren kenne.“

Wie Nordeney erst 1866 an Preußen gekommen ist, so
sind wir Altpreußen mit dem Düssel-dorfer Lande erst seit
1815 in Beziehung gekommen und jetzt denkt Niemand daran,
daß es auch den Rheinländern 1815 nicht angenehm war,
preussisch zu werden; sie hatten früher in Düsseldorf eine
Zeit der Blüthe unter den hayerischen Statthaltern gehabt
und die Entwicklung des Düssel-dorfer Kunstlebens ist von
hayerischen Ursprüngen ausgegangen.

Dieser frühere Gegensatz zwischen den Rheinländern und
den alten preussischen Provinzen war noch in den 30er Jahren,
als ich in Aachen war, lebendig, und die beiden verschiede-
artigen Ströme des preussischen Staatslebens flossen neben
einander, ohne sich zunächst zu mischen wie Rhein und Main
bei ihrer Vereinigung, wo man das Wasser beider Flüsse noch
lange getrennt erkennen kann. Der Preusse hatte beim Rhein-
länder allerlei läbliche Beinamen; wer als Soldat einberufen
wurde, ging zu den „Prüß“, und wenn ein Mann von so ur-
altdeutschem Namen wie zum Beispiel Graf Hompesch, über
den Rhein vertrieben, so sagte er mir ohne Arg: „Ich reife
nach Deutschland.“

So war es noch in den 30er Jahren. Die ersten Bezieh-
ungen gegenseitigen Wohlwollens kamen in künstlerischen
Kreisen auf und die Düssel-dorfer Malerschule hat daran her-
vorragenden Anteil. Die Anerkennung, welche ihre Kunst-
schöpfungen im übrigen Deutschland, besonders in Berlin
fanden, berührte wiederum in den Rheinländern angenehm. 1847
bei dem vereinigten Landtage und später bei größerer Leichtig-
keit des Verkehrs kamen mehr Rheinländer als früher nach Osten
und sahen mit einem gewissen Erstaunen, daß wir so wild
und unzüchtlich nicht waren, wie man ihnen zu Hause er-
zählt hatte. Mir sind besonders die Herren, welche als Ab-
geordnete nach Berlin kamen, in Erinnerung. von der Heide-
felderfeld war schon mehr gereist und weltersahener, aber
Leute wie Bederath kamen mit Vorurtheilen nach Berlin; ich
erinnere mich, daß ich mit einem Abgeordneten aus dem
Rheinischen Lande, einem allen würdigen Herrn aus das
Schloßbach in Berlin gestiegen war, von wo wir Aussicht auf
die im Bau begriffenen Werderischen Mühlen hatten, die im
alten Burgstil, wie er damals vom Könige gepflegt wurde,
aufgeführt wurden. „Das wird nun auch wieder so ein
Zwing-Url“, sagte mein Begleiter. Wie so? „Ja, sehen Sie
nicht: Bastionen, Thürme, Laufbrücken, doch natürlich um
Kanonen oben aufzupflanzen und Vertheidigung gegen Volks-
aufstand vorzubereiten.“ Aber das sind ja Mühlen und der
König baut rein künstlerisch nach diesem Stile. Er blieb da-
bei, es sei ein Zwing-Url.

Nun, seitdem sind wir im gegenseitigen Verständniß
erheblich fortgeschritten. Ich bin ja in der Lage gewesen,
diese Veränderung aus der Vogelperspektive zu beobachten.
Die parlamentarische Gemeinschaft ist besonders von Gewicht
gewesen, diese heterogenen und, wie man zuerst allgemein
geglaubt hatte, incommensurablen Elemente der altpreussischen
Militärdressur und der rheinischen Behaglichkeit zur Ver-
schmelzung zu bringen. Dieses parlamentarische Amalgam
ist ja viel wirksamer geworden heute, wo wir statt Preußen
Deutschland schreiben können, und auch die früher den Preußen
minder günstigen Elemente werden die nationale Gemein-
samkeit der westdeutschen und ostdeutschen Denkweise nicht leugnen
können. Deshalb freue ich mich über jeden Anlaß, der die
Vertiefung des Gefühls der Gemeinamkeit darthut.

Meine Landsleute, westliche wie östliche, sind beide Träger
der deutschen Charaktereigenschaften des Ehrgefühls, der
Treu und des Mangels an Streberei, wie sie in romanischen
Ländern üblich sind. Unsere deutsche Zukunft ist wesentlich
auf unserer Verfassung und auf dem parlamentarischen Leben
basiert, lassen Sie uns dieses daher vor Allem pflegen und
uns auch nicht einreden, daß es mit einer monarchischen Ge-
sinnung unvereinbar sei, wenn wir Kritik und Verwahrung
gegen Regierungsmassregeln einlegen, die wir nicht billigen.
Im Gegentheil, eine ehrlich monarchische Gesinnung wird auf
diesem Wege Förderung finden, und für die Beziehungen des
Bürgers zum Monarchen ist es während und nützlich, wenn
die Kritik durch Parlament und Presse stattfindet. Ich habe
gegen das Uebergewicht derselben im Beginn meiner amtlichen
Zeit zu kämpfen gehabt, das war im Anfang der sechziger
Jahre, wo das Element der Kritik nach meiner Meinung zu
wenig wurde und die Maßnahme des Monarchen zu schwach

Nun, ich habe das Meinige gethan, um das Mißverhältnis
auszugleichen, vielleicht etwas zu wirksam nach der anderen
Seite hin; ich habe dem monarchischen Reiter in den Sattel
geholfen, vielleicht war die Hülfe zu lebhaft im Eindruck des
Kampfes.

Es bleibt immer Hauptsache, daß wir einig bleiben in
monarchischer und deutscher Gesinnung, und freue mich, daß
Ihr Besuch bei mir, einem langjährigen Minister, ebenfalls
bekundet, daß Düsseldorf und Friedrichruh nicht mehr durch
Grenzen getrennt sind. Und dazu helfe uns Gott, daß wir
das Band immer fester machen, welches große Kriege uns zu-
schieden geholfen haben. Die Einigkeit von Ost und West
ist die Grundlage der neueren preussischen Entwicklung ge-
wesen. Sie haben in Düsseldorf die Industrie, den Handel
und die Kunst, wir im Osten haben wenig mehr als den Acker-
bau, aber wir dürfen uns durch diese verschiedenartigen wirt-
schaftlichen Interessen nicht in unseren gemeinsamen nationalen
trennen lassen. Die Maler wollen wir dabei nicht vergeffen
und sie nicht als unproduktiv betrachten; wir haben nationale
Kunst und Wissenschaft, und gerade auch in ihrer nationalen
Bedeutung ist die Kunst productiv. Also auf dauernde Einig-
keit aller productiven Stände!“

Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. April.

In Nr. 81 unseres Blattes gaben wir einen Ar-
tikel der „Köln. Ztg.“ wieder, dessen Ausführungen wir
im Allgemeinen für sehr zutreffend hielten und deshalb
auch zum Abdruck brachten. Wir sind nun aber darauf
aufmerksam gemacht worden, daß die auf die Schul-
und Lehrfrage bezügliche Darstellung mit den thätig-
sächlichen Verhältnissen nicht übereinstimmt und unrichtig
ist: 1) daß der Stadtrat im Voranschlag für 1894 den
Volkschullehrern gewisse Bezüge entziehen wollte, 2) daß
der Stadtrat bei gleichem Anlasse die Zahl der Unter-
richtsstunden der Volkschullehrer bis zur äußersten
Grenze der zulässigen höchsten Ziffer hatte erhöhen und
dadurch eine Ersparniß im Budget erzielen wollen. Das
Mißverständnis des Correspondenten der „Köln. Ztg.“
rührt gleich dem unserigen wohl daher, daß in den im
Bürgerausschuß über einige Erläuterungen zu den Budget-
sätzen geführten Debatten mehrfach von Einstellung der
französischen und Turnstunden in das Stundenbudget
und von der Unzulässigkeit einer allzugroßen Belastung
der Lehrer mit Unterrichtsstunden die Rede war, wodurch
für den der Sache an sich ferner Stehenden leicht die
Vorstellung von einer angeblichen Absicht des Stadt-
rates, jene Dinge durchzuführen, erweckt werden konnte.
Wir bedauern daher, daß der oben näher beleuchtete
Passus des in Rede stehenden Correspondentartikels in
unserm Blatte Aufnahme gefunden hat und stellen hier-
mit in der eben ausgeführten Weise den Sachverhalt
richtig.

Ein merkwürdiger Widerspruch liegt in den Mel-
dungen des offiziellen Drahtes über den angekündigten
Besuch des Kaisers Wilhelm in Venedig. So
berichtet man aus Rom: Sicherem Vernehmen nach
wird die Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem
König von Italien am Samstag den 7. April in Venedig
stattfinden. Der deutsche Kaiser wird sich auf seinem
Schiffe „Moltke“ von Abbazia nach Venedig begeben.
Von Rom aus wird auch der deutsche Botschafter beim
Quirinal v. Bülow aus Anlaß dieser Zusammenkunft
nach Venedig reisen. Dagegen lautet eine aus Abbazia
kommende Nachricht: Von dem Besuch des deutschen
Kaiserspaars in Venedig verlautet hier noch nichts. —
Was ist nun richtig?

Wie erinnerlich, sind in Preußen Schritte ange-
bahnt zur Bildung von Landwirtschaftskammern
und zur Hebung der Lage der Landwirtschaft auf dem
Gebiete der Grundverschuldung, die auch für die übrigen
Bundesstaaten einen vorbildlichen Werth haben. Einer
diesbezüglichen Korrespondenz der „M. Allg. Ztg.“ ent-
nehmen wir folgende bemerkenswerthe Ausführungen:
Unter den Mitteln zur Hebung der wirtschaftlichen Lage
des ländlichen Grundbesitzes steht in erster Linie die bessere
Ordnung der Grundverschuldung. Auch wo die hypo-
thekariſche Belastung noch keine bedenkliche Höhe erreicht
hat, eröffnet das bestehende Hypothekrecht die Aussicht
auf künftige Ueberlastung. Eine Aenderung der heutigen
Grundkreditverhältnisse nach der Richtung der Umwand-
lung der Hypotheken in Amortisationsrenten ist daher
wiederholt Seitens der preussischen Staatsregierung als
ein erstrebenswertes Ziel der Gesetzgebung bezeichnet
worden. Man würde aber, wie offiziös mitgeteilt wird,
in der Annahme fehlgehen, daß es sich dabei um auch
im einzelnen bereits festgestellte Pläne handelte. Zunächst
beinhaltet sich die Sache abgesehen von den gemeinen

Zielen, noch durchaus im Stadium der Vorbereitung.
Erst an der Hand der gründlichsten Vorarbeiten wird
demnächst an die Anarbeitung positiver Gesetzesvorläge
herangetreten werden. Im Ministerium für Landwirt-
schaft wird das gesammte, zum Theil durch besondere
Erhebungen beschaffte tatsächliche Material geprüft, ge-
sichtet und zusammengestellt. Mit diesen Arbeiten wird
ein besonders zu diesem Zweck in das Ministerium be-
rufener Beamter betraut. Wesentlich für den weiteren
Fortgang des gesetzgeberischen Planes wird sodann der
Verlauf sein, welchen die Gesetzesvorlage über die Land-
wirtschaftskammern nimmt. Wenn dabei von dem ursprüng-
lichen Gedanken fakultativer Einrichtung solcher Kammern
zu dem Vorschlage obligatorischer Einführung der Ein-
richtung übergegangen worden ist, so ist dabei in erster
Linie der Wunsch entscheidend gewesen, bei dem gesetz-
geberischen Vorgehen auf dem Gebiete der Grundverschul-
dung sich des Beiraths einer Vertretung der gesammten
Landwirtschaft bedienen zu können. Aus der Berathung
der Materie mit diesen Körperschaften wird eine sichere
Unterlage für die definitive gesetzgeberische Ausgestaltung
des Planes gewonnen werden. In dieser Hinsicht ist es
ferner auch nicht ohne Bedeutung, welche Gestalt die Land-
wirtschaftskammern gewinnen. Davon wird es wesentlich
auch abhängen, ob und inwiefern man sie zur thätigen
Mitwirkung bei der Organisation und Verwaltung des
ländlichen Grundkreditwesens heranziehen kann. Es wird
daher jedenfalls noch geraume Zeit vergehen, bis der
Plan zu einer Vorlage an den Landtag ausgereift ist.

Der Streit des „Klabberadatsch“ mit der offi-
ziösen Presse dauert fort. Redakteur und Verleger des
„Klabberadatsch“ haben an die „National-Zeitung“ folgende
Zuschriften gerichtet:

Auf das wunderliche Dementi im nichtamtlichen Theile
des „Reichs-Anzeiger“ entgegne ich folgendes: Die im Brief-
kasten unserer letzten Nummer erwähnten Mittheilungen, die
mir selbstverständlich in ihrem ganzen Umfange aufrecht er-
halten, habe ich am 6. März durch den Verleger unseres
Blattes, Herrn Rudolph Hofmann, erhalten. Ihm hatte ich
der Herr Generalmajor Spitz auf Veranlassung eines dem
auswärtigen Amte angehörenden Herrn überbracht. Ich füge
jezt noch einige Einzelheiten hinzu, die wir für uns zu be-
halten gedachten: Es wurde mitgetheilt, man habe schon
wegen einiger Bundesstaaten nie an eine Anklage denken
können. Ferner, die beiden angegriffenen Herren des aus-
wärtigen Amtes seien nicht selbst für alles Geschehene oder
Geschehene verantwortlich zu machen. Hinter ihnen stehe
eine dritte Persönlichkeit in einer kaum angreifbaren amtlichen
Stellung. Ob einzelne Ausdrücke auf dem nicht ganz kurzen
Wege zu uns eine Veränderung, sei es eine Verstärkung oder
eine Abschwächung, erfahren haben, kann ich nicht wissen; ich
halte mich an das, was ich mit meinen eigenen Ohren gehört
habe und was sich bei dem lebhaften Interesse, das ich seit
Monaten an der Sache nehme, meinem Gedächtniß scharf und
klar eingepreßt hat. Auf weitere Auslassungen im nichtamt-
lichen Theile des „Reichs-Anzeiger“ werde ich nicht antworten;
was an dieser Stelle erscheint, entzieht sich jedem Urtheil
über seine Herkunft und seinen Werth. W. Polkorf,
Redakteur des „Klabberadatsch“.

Die Zuschrift des Verlegers lautet:

Zu der vorstehenden Erklärung des Herrn Polkorf
möchte ich meinerseits erklärend bemerken: der Herr Inspe-
ktor der Landwehr-Inspection Berlin, Generalmajor Spitz,
dem ich in meiner früheren Eigenschaft als Offizier des Be-
urlaubtenstandes unterstellt war, ließ mich am 6. März um
eine Besprechung ersuchen, die zunächst wohl nur meiner Per-
son galt und in welcher mir mitgetheilt wurde, daß die An-
griffe des „Klabberadatsch“ gegen die vorgenannten Beamten
v. S. und v. K.-W. im auswärtigen Amte sehr unangenehm
entpunden würden, daß die Regierung aber nicht daran denken
könne, gerichtlich gegen den „Klabberadatsch“ vorzugehen, da
sie im staatlichen Interesse von einer öffentlichen Vorlegung
irgendwelcher Akten absehen müsse. Die Herren v. S. und v.
K.-W. verdienen die ihnen gemachten Vorwürfe nicht. Im
weiteren Laufe des Gesprächs kam die Rede auf eine amtlich
hochstehende Persönlichkeit, die man höheren Orts als Intrig-
quanten zu kennen glaube, gegen die aber schwer einzuschreiten
sei. Meiner Auffassung nach — und wie mir nachträglich von
dem Herrn Inspektor versichert wurde — war damit der
vermuthliche Anzettler der gegen die Herren v. S. und v. K.-W.
gerichteten „Klabberadatsch“-Angriffe gemeint. Die Unter-
redung schloß mit dem Ersuchen, die Angelegenheit doch nun
im „Klabberadatsch“ ruhen zu lassen. Ich erbat und erhielt
die Gemächigung, Herrn Polkorf, dem in dieser
Sache hauptsächlich informirten Redakteur, von diesem Ge-
spräch und seinem Inhalt Mittheilung machen zu dürfen.
Diese Weitergabe des Gesprächs konnte selbstverständlich nicht
im Wortlaut gegeben werden, jedoch mißverständliche Auf-
fassungen des Gesagten allseitig nicht ausgeschlossen sind. Das
eine Aeußerung, „es seien ungebührliche Dinge vorgefallen“, ge-
fallen sein soll, muß ich nach bestem Wissen verneinen. Die
Briefkastennote in Nr. 13 des „Klabberadatsch“ kam mir
leider erst nach erfolgtem Druck vor Augen. Jedenfalls hatten
ich und die Redaktion nach dem Gesagten alle Veranlassung,
anzunehmen, daß die Unterredung auf Wunsch und im Auf-
trage des auswärtigen Amtes erfolgt sei. Daß dies zwar
auf Veranlassung, nicht aber im Auftrage der genannten Be-
hörde geschah, habe ich leider erst jetzt von Herrn General

Spitz in Erfahrung gebracht, der im Interesse für meine Person es übernommen hätte, mit mir die Angelegenheit zu besprechen.

Diejenigen sind doch im Unrecht gewesen, welche meinten, der hannoversche Spielerprozeß werde für die darin aufgetretenen Offiziere keine weiteren Folgen haben. Die Urtheile gegen die bei dem Spielerprozeß theilhaftigen Offiziere sind nunmehr erfolgt. Wie die „Kreuzzeitung“ hört, sind fünfzehn Offiziere in Folge dessen verabschiedet worden.

Die internationale in Paris stattgehabte Sanitäts-Convention ist von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, England, Rußland, Spanien, Holland, Italien, Griechenland, Dänemark, Persien und Portugal unterzeichnet worden. Der Vertreter der Vereinigten Staaten von America stimmte unter gewissen Vorbehalten zu; die Türkei und Schweden nahmen die Convention ad referendum an. Nach der Unterzeichnung hielt der Ministerpräsident Casimir-Perier eine Rede, in der er den nunmehr vollendeten Werkes rühmend gedachte. Der Gesandte Dänemarks sprach dann der Dank für die in Paris gewonnene Gastfreundschaft aus.

Abermals ein mißverständlicher Angriff im Sudan. Der dortige französische Gouverneur telegraphirt nach Paris: Eine französische Erkundigungsabtheilung, die einen für Samory bestimmten Waffen- und Munitionstransport, den man ihr ausliefern wollte, zu übernehmen beauftragt war, wurde beim Dorfe Beila von den Eingeborenen aus Mißverständnis angegriffen, weil diese glaubten, ihnen ständen die Leute des Bezirks Buzie gegenüber; Leutnant Deuf, ein eingeborener Unteroffizier und zwei Schützen wurden getödtet. Sechs Schützen wurden verwundet. Die Häuptlinge des Bezirks stellten sich sofort ein, um das Mißverständnis darzulegen und die französischen Behörden ihrer Treue zu versichern.

Der Petersburger „Regierungsbote“ bringt eine Mittheilung über die jüngste Zollpolitik Rußlands. In dieser heißt es: Der Reichsrath erkannte den Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages als ein neues Unterpfand des europäischen Friedens an. Der Vertrag sei wünschenswerth in politischer Beziehung und in gleicher Weise vortheilhaft in wirtschaftlicher Hinsicht.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 4. April.

54. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr. Das Haus erhebt gegen die Mandatsniederlegung des Abg. Weggoldt (nat.-lib.) in Folge dessen Ernennung zum Oberbürgermeister keinen Widerspruch.

Minister v. Brauer bringt zwei Gesetzentwürfe ein, deren einer den Bau einer Seitenbahn mit staatlicher Unterstützung vom Bahnhof Müllheim über Müllheim-Stadt nach Badenweiler und deren anderer den Bau einer gleichen Bahn von Bühl nach Bühlertal betrifft.

Nach einer Bemerkung des Budgetpräsidenten Hug zur Geschäftsordnung beginnt die Beratung des Berichts des Abgeordneten Heimburger (freis.) über das Budget des Finanzministeriums Titel 1, 2, 3, 12 und 13 der Ausgaben.

Der Titel Finanzministerium wird debattelos angenommen. Zum Titel „Generalstaatskasse“ fragt Abg. Klein-Werthheim (nat.-lib.) über den geschäftlichen Verkehr der badischen Finanzverwaltung mit der Bad. Bank und der Reichsbank an, Rechner wünscht mit Bezug auf eine im vorigen Jahre erschienene Denkschrift einen regeren Verkehr mit der Badischen Bank.

Ministerialdirektor Seubert: Die bad. Regierung habe mit der Reichsbank als eine der ersten deutschen Regierungen geschäftlichen Verkehr gepflogen. Der Kontokorrent- und Abrechnungverkehr sei durch die Reichsbank sehr erleichtert und von großem Umfang. Besondere Vorteile seien von den bedeutendsten Staatsbanken bei der Reichsbank angelegt worden. Der Geldausgleich zwischen der Staatshauptkasse und den Bezirkskassen durch die Filialen der Reichsbank ermögliche namhafte Ersparnisse.

Feuilleton.

— Heber die Beziehungen Bülow's zum Fürsten Bismarck enthält ein zum Gedächtnistage Hans v. Bülow's geschriebenes Feuilleton Eugen Jabels in der „Nat.-Ztg.“ nachstehende Mittheilungen: „In den vielen Empfindungen, die Bülow mit den Hamburgern theilte, gehörte auch seine glühende Verehrung für den Fürsten Bismarck. Am 1. April 1892 fuhr er mit seiner Gattin nach Friedrichsruh, um dem eiserernen Rongler zu gratuliren, dem er fünf Tage zuvor in seiner berühmten Rede in der Berliner Philharmonie Westphalens Grotica zugeeignet hatte. Es war ein unergieblicher Moment, als der Einziger Deutschlands und der Clavier- und Orchesterheros sich gegenüber sahen, der Fürst mit der langen Pfeife und Bülow mit der Cigarette in der Hand. Als er in gehobener Stimmung wieder in seiner Wohnung angelangt war, wurde ihm ein Telegramm von einem Berliner Musiker überreicht. Es war ein Nachhall der Bismarck-Rede vom 28. März und enthielt die Worte: „Werden Sie dirigiren? Stimmung unbeschreiblich.“ Bülow antwortete sofort: „Ja, ja, und drei Mal ja!“ An demselben Abend dirigirte er in Sagebiel's Etablissement in Hamburg zur Feier des 77. Geburtstags des Fürsten und zum Benefiz der Orchestermitglieder der Neuen Abonnementsconcerte ein populäres Symphonie-Concert. Die Hölle des Altreichthums schämte das Podium. Wiederum gelangte die Grotica zur Aufführung. Auf der Rückseite des Programms waren in fetter Schrift folgende Worte zu lesen:

Des Volles Wort, Heil Dir, o Feld, Es thut Dein Wort Die neue deutsche Welt.

Abg. A. D. Ite (nat.-lib.) ist als Mitglied des Ausschusses der Bad. Bank dem Abg. Klein für sein reges Interesse an der Bank sehr dankbar. Klein Rechner kann sich nicht vorstellen, daß eine wesentliche Erhöhung des Verkehrs nicht wohl stattfinden kann, da die Vorteile der Reichsbank zu groß seien.

Der Titel wird genehmigt. Titel Hochbauwesen wird debattelos angenommen, ebenso der Rest des Berichts des Abgeordneten Heimburger.

Es folgt die Beratung des Berichts des Abg. Dressbach über das Budget des Finanzministeriums, Salinenverwaltung, Münzverwaltung, Allgemeine Kassenverwaltung, Schuldenentlastung, Ruhegehalte, Hinterlassenenversorgung und Gnadengaben.

Beim Titel Dotation der Eisenbahnschuldentilgungskasse bemerkt der Berichterstatter, daß man die Dotation wegen der ungünstigen Finanzlage von 2,750,000 M. auf 2,700,000 M. herabsetzte.

Abg. Hug (ultr.): Der Finanzminister habe gestern in der Budgetkommission Erklärungen abgegeben, die hinsichtlich unserer Finanzlage beruhigten. Es sei nämlich nach dem Endergebnis von 1890 im letzten Jahre sogar eine Tilgung möglich gewesen. Die Schuld ist auf 27 Millionen herabgesunken. 1890 betrug sie 324 Millionen. Sie ist also in dem inzwischen verfloffenen langen Zeitraum nur um 8 Millionen gestiegen.

Die Dotation wird angenommen, ebenso die folgenden Positionen.

Nächste Sitzung: Freitag Vormittag 9 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 5. April 1894.

Hofericht. Der Kronprinz von Schweden und Norwegen ist gestern Vormittag 8 Uhr 50 Min. von Karlsruhe abgereist und begibt sich direkt nach Stockholm, wo derselbe Freitag früh einzutreffen gedenkt. — Der Großherzog nahm im Laufe des gestrigen Vormittags die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg, sowie des Ministers von Brauer entgegen und empfing den Generalintendanten Dr. Bäcker. Nachmittags hörte er die Vorträge des Geheimraths v. Regenauer, des Majors v. Oden und des Legationsraths Dr. Freiherrn v. Babo.

Ernennungen. Der Großherzog hat den Oberlandesgerichtsrath Johann Zehner in Karlsruhe zum Landgerichtsdirektor in Rodbach ernannt. Ferner wurden Registrarsassistent Martin Kamm er bei Großh. Domänenverwaltung zum Registrator und Revisionsassistent Friedrich Häcker bei Großh. Zollverwaltung zum Revisor ernannt.

Remontemärkte. Laut einer Mittheilung des Königl. preussischen Kriegsministeriums sollen in diesem Jahre folgende Remontemärkte im Großherzogthum Baden abgehalten werden: am 18. April in Rülkirk, am 19. in Donauweisingen, am 20. in Rülkirk, am 21. in Rülkirk, am 22. in Rülkirk und am 1. Mai in Schwetzingen.

Es hat sich das Bedürfnis ergeben, neben den allgemeinen kunsthistorischen Vorlesungen und Uebungen an der Technischen Hochschule Karlsruhe auch solche über Spezialgebiete der Kunstwissenschaften — so insbesondere über die Geschichte der dekorativen Kunst, über Kleinplastik, Kunsthandwerk u. s. w. — wieder einzurichten, welche Kunstgebiete gerade für den Architekten von großer Bedeutung sind. Vorlesungen, Uebungen über die Geschichte des Kunsthandwerks wurden früher im Auftrag des Ministeriums von dem Direktor der Kunstgewerbeschule, Professor Rachel, an der Technischen Hochschule gehalten. Nach dem Tode dieses Lehrers wurde der Unterricht durch eine jüngere, besonders befähigte Kraft übernommen und zunächst ohne besonderen staatlichen Lehrauftrag durchgeführt. Nachdem sich der Unterricht auf den fraglichen Spezialgebieten als eine sehr erwünschte Ergänzung des allgemeinen kunsthistorischen Unterrichts erwiesen hat, fällt nun die Einräumung derselben in die durch staatlichen Lehrauftrag gesicherte Unterrichtsaufgabe der technischen Hochschule an, für welchen Lehrauftrag ein mögliches Honorar zu gewähren ist.

Naturforscher-Versammlung in Wien. Man schreibt uns: Die 66. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte wird in der Zeit vom 24. bis 30. September in Wien tagen, wo sie bereits zweimal — 1882 und 1886 — ihre Wanderversammlung abgehalten hat. Die Vorbereitungen für das heurige Jahr haben unter der Leitung des Geschäftsführers Hofrath Prof. Dr. v. Kerner und Prof. Dr. Eger bereits begonnen. Es wurden im Ganzen 60 Sectionen gebildet und die Funktionäre derselben — Einführende und Schriftführer — nominirt.

Die Ausfuhr vom Konsulatsdistrikt Mannheim nach den Vereinigten Staaten von Amerika gestaltete sich im

Sis in des Reiches Mars Fortan den jeden Feind Gewappnet stark Hast Du uns geernt!

Es waren dies die von Bülow verfaßten Verse, welche er dem Sag „adantis maestoso“ als Text unterlegt hatte. Dem Publikum wurde zugleich eine originale Notenbeilage mit der betreffenden Stelle aus der Grotica und dem neuen Text überreicht. Oben stand das Wort „Bonaparte“, aber zwei dichte, sich freuende schwarze Arme hatten den Namen durchstrichen. Darunter prangte der Name „Bismarck“ und unter den Noten und dem Text befand sich die Bemerkung: „Für Korrektur bürgt der Abschreiber Hans v. Bülow. April 1892.“ Die Hamburger können es ergriffenen Dergens nicht vergessen, wie Bülow sich unter dem donnernden Beifall immer wieder verneigte und dabei auf die Wüste seines Heros hindeutete.

Emin Pascha's Tochter. Aus Berlin wird gemeldet: Die Tante von Emin Pascha's Tochter Ferida fand Samstag Abends in der Wohnung ihres Vormundes, des Redakteurs Georg Schweiger, statt. Die heilige Handlung wurde vom Superintendenten Steinbach vollzogen und das Kind auf den Namen Ferida Emin getauft. Als Paten des Kindes fungirten außer seinen Vormündern, Redakteur Schweiger und Justizrath Jazzyk, Frau Wirkliche Geheime Legationsrath Kayler, Prof. Dr. Schweinfurth und Dr. Stuhlmann, die langjährigen Freunde Emin's, sein Stiefbruder Divisions-Major Zersch und einige Familienmitglieder. Unter den Patengeschenken befand sich ein interessantes goldenes Ketten, ein Geschenk der Frau Legationsrath Kayler und eine Krone, welche Konsul Vohsen dem Kinde gestiftet hatte. Ihre Decke ist aus Baumwolle gefertigt, den Emin eigenhändig aus selbstgezeigten Pflanzen gewebt hatte.

Im Stadttheater zu Charkow (Russisch-Polen) spielte sich während der Vorstellung am Mittwoch eine heitere Scene ab, welche bald ernste Folgen nach sich gezogen hätte. Es wurde eben ein bekanntes Drama aufgeführt. Die Schauspieler waren mit dem zweiten Act halb zu Ende, als eine Dame verspätet ins Theater kam, um ihren Sperrhug einzunehmen. In der Hast vergriff sie den Stuhl herunter zu lassen und setzte sich mit großem Applomb auf dem Fußboden, wobei sie einen durchdringenden Anstöß ausstieß. Im Augenblick entstand eine Panik im Saale. Alle Schauspieler, die Feuerwehr, die Arbeiter hinter den Coulissen drängten sich auf die Bühne, im Haus hörte man schon „Feuer!“ rufen, ein Theil des Publikums stürzte zu den Ausgangsthüren, mehrere Damen fielen in Ohnmacht, und es wäre zu einer Katastrophe

1. Quartal 1894 nach den Mittheilungen des hiesigen amerikanischen Konsulats folgende Zahlen: Cement M. 166,287.80, Farben, Trogen, Eisenbleche M. 1,525,860.80, Leder, Felle M. 786,760.07, Verschiedenes M. 123,204.17, Weine, Branntwein u. s. w. M. 81,074.60, Cellulosewaaren M. 406,826.60, zusammen M. 3,029,919.78.

Herr Minister A. v. Brauer trifft heute Nachmittag in Mannheim ein und wird heute Abend in derloge des Intendanten der Vorstellung von „Laliman“ anwohnen.

Vom Tabakmarkt schreibt die „Südd. Tabakztg.“: Das Geschäft in der verfloffenen Woche verlief ohne nennenswerthe Umsätze. Nach Rippen war in den letzten Tagen etwas mehr Frage. Ordinare Schneidtabake waren gleichfalls mehr gefragt. Eine Partie über Sandbäcker wurde zu unbekanntem Preise verkauft. Ein weiterer Bericht besagt: Es kamen nach einzelne Umsätze zu Stande und einzelne größere Locoabschlüsse stehen bevor. Es wurden verkauft 400 Ctr. 87er Eisfasser zu ca. 28 M., 500 Ctr. über Rheinbayerischer; 92er und über Sandblatt ist in einzelnen Partien, verkauft, zu 60 M. und darüber gehandelt worden. Die alten Tabake eines großen Rohladengeschäfts sind größtentheils ausverkauft; es wurden höhere Preise erzielt. Kanfakt ist auch bei den Fabrikanten vorhanden, aber Offerten in brauchbaren Sachen fehlen.

Zur Schiffbarmachung des Rheins werden jetzt bei Rehl Versuche beabsichtigt mit Herstellung einer Rinne auf dem Flußbette des Rheinwassers, durch drei auslaufende eiserne Rechen, welche an zwei zusammengelassenen Booten befestigt sind und durch Umdrehtreiben im Strombett die tiefe Furche bilden sollen, welche sodann durch die Strömung selbst erweitert würde. Wenn dort die gegenwärtig in der Höhe der Mündung des Rheins in Angriff genommenen ersten Versuche sich bewähren sollten, würde maßhaltlich die Arbeit in größerem Maßstabe begonnen.

Warnung für Geschäftskreise. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Aus Geschäftskreisen werden wir auf den seit März 1892 in Madrid wohnhaften Kaufmann Richard Alexander Monigk aufmerksam gemacht, der dort unter der Firma Monigk u. Co. ein Agentengeschäft betreibt und hierbei deutsche Lieferanten in der Weise schädigt, daß er entweder für eigene oder fremde Rechnung Waaren bestellt, ohne sie zu bezahlen oder daß er diese Waaren abzuliefern, Monigk sich bereits verweigert und verweigert; das Urtheil kann aber nicht vollstreckt werden, da er fortwährend seine Wohnung wechselt und sich durch Verschlebung anderer Personen, welche die für ihn bestimmten Briefe und Waaren in Empfang nehmen, zu verdecken weiß. Neuerdings verläuft — allerdings in ganz unerwarteter Weise, — daß der Genannte von Madrid nach Italien verzogen sei. Sollte dies der Fall sein, so ist anzunehmen, daß er anderen Orts den Versuch machen wird, sein bisheriges Treiben fortzusetzen. Den deutschen Handelstreibenden kann daher nur dringend gerathen werden, sich in keine Geschäftsverbindung mit den Genannten einzulassen.

Die Kompagnievorstellungen finden gegenwärtig beim hiesigen Grenadierregiment statt. Denselben wohnte Dr. Generalmajor von Zanson bei.

Unser Mitbürger, Herr Leopold Mayer, feiert am Samstag, 7. April, mit seiner Gattin, Frau Henriette geb. Springer, das Fest seiner silbernen Hochzeit. Bei der allgemeinen Beliebigkeit, deren sich Herr L. Mayer in so vielen Kreisen der Bürgerchaft ohne Unterschied der Confession mit Recht erfreut, braucht wohl nicht hervorgehoben zu werden, daß viele Freunde der Familie deren Jubeltag mit inniger Theilnahme mitfeiern werden.

Bestimmtes. Spenglermeister Müller kaufte das Wohnhaus mit Bauplatz von Herrn Julius Deck in der 18. Querstraße 25.

Das Wohlthätigkeits-Concert zum Besten des hiesigen Diakonissenhauses und der Niederbronner Schwestern, welches am kommenden Sonntag Abend im Concertsaale des Großh. Hoftheaters stattfindet, erfreut sich einer beständig wachsenden Theilnahme. Wir verhehlen nicht, auf diese Veranstaltung, die als von Dilettanten ausgehend, einen eigenartigen Genuß bietet, an dieser Stelle wiederholt nachdrücklich aufmerksam zu machen.

Eine Versammlung deutscher Weinbauern fand gestern in „Wälder Hof“ dahier statt, um über den von der Norddeutschen Hagel-Versicherungsgesellschaft ausgehenden Vorschlag der Bildung einer deutschen Weintrauben-Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit im Anschluß an die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft zu berathen. Ueber die von der letzteren ausgearbeiteten Grundzüge für die neu zu gründende Gesellschaft haben wir bereits berichtet. Die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft will die Organisation und Leitung der neuen Versicherung übernehmen und zwar gegen eine Entschädigung von 25 Pfg. pro 100 Mark Ver-

gelommen, würden nicht einige Besondere das Orchester aufgefördert haben, zu spielen, was auch beruhigend einwirkte. Nachdem auch die heitere Ursache des Schredens aufgeklärt wurde, konnte die unterbrochene Vorstellung fortgesetzt werden, aber auf Wunsch des Publikums wurde das Stück neu begonnen.

Amerikanische Stammbäume. Die eintägliche Stammbäume in America — so schreibt der in Baltimore erscheinende „Correspondent“ — ist zur Zeit die, welche Stammbäume erzeugt; je reicher die Leute hier werden, desto mehr schenken sie sich nach hohen Ahnen, und eine ganze Anzahl sind schon so weit gekommen, daß sie es nicht unter Königen und Kaisern thun. Daß jeder Fürst, ob er nun „Roc“ oder „O“ heißt, von einem König abstammt, ist wahr, aber man muß immer in Betracht ziehen, wer diese trischen Könige von Clontarf, Wexford, Tara u. s. w. waren, es waren keine, halbverhungerte Gläubiger, die man in Deutschland höchstens Schulden genannt haben würde. Neuerdings haben die reichgewordenen Nachkommen eines pennsylvanischen Papierfabrikanten einen Hamburger nach Europa geschickt, um die Abstammung ihres Ahnen, der vor 200 Jahren einwanderte, erforschen zu lassen. Der Mensch hat das Ergebnis seiner Forderung in einem biden Werke, natürlich auf Kosten der Papiermachers' Nachkommen, veröffentlicht und thut das, daß desnoter Papiermüller von nicht weniger als drei Kaisern abstammt, nämlich einem Kaiser von Holland, einem Kaiser von Böhmen und einem Kaiser von Oesterreich. Wenn man sich, daß er nicht auch einen deutschen Kaiser unter die Ahnen des Papiermachers aufzählen; vielleicht wäre auch kein deutscher Ahn, auch wenn sein Name noch so glänzend gewesen, von den stolzen Nachkommen des biederen Papiermüllers angenommen worden. Wir haben nämlich schon oft die Wahrnehmung gemacht, daß die Nachkommen der ersten Einwanderer in Pennsylvanien, obwohl ihre Ahnunft aus Elberfeld und Krefeld stammte, sich streng dagegen verwahren, von Deutschen abzukommen, — es waren ja holländische Schiffe, welche sie brachten! Jede amerikanische historische Gesellschaft hat einen Ausschuss für Genealogien, und dieser ist der am meisten beschäftigte. Diesen Tage feierte die „genealogische und biographische Gesellschaft von New-York“ ihr fünfundsingzigjähriges Jubiläum. Ein Herr de Rancey führte bei jener Feier das große Wort und sagte den versammelten Ahnenjägern: Diese Gesellschaft wurde nicht gegründet, um nur Thatfachen zu verzeichnen, sondern vielmehr, um ein Fundament zu legen, durch welches diejenigen, so nach uns kommen, beweisen können, daß sie geborene Amerikaner sind und daß sie zu denjenigen gehören, welche berechtigt sind, dieses Land zu regieren.“

Agierungssumme. Die Versicherung soll sich entweder auf die Zeit nach der Blüthe oder auf die Zeit vor und nach der Blüthe erstrecken. In letzterem Falle erfolgt die Prämie eine Erhöhung von 50 pCt. Hagelschäden werden nur insoweit ersetzt, als sie 10 pCt. der Versicherungssumme übersteigen. Die geführte Versammlung war besucht von Vertretern der Weinbauern in Rheinpreußen, Bayern, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen und Hessen. Anwesend waren u. A. Reichsrath Dr. Buhl-Weidensheim, die beiden Präsidenten des badischen Landwirtschaftsrathes Kammerpräsident Klein-Wertheim und Herr v. Bodmann, ferner als Vertreter des Kreises Mannheim Herr Steingötter-Ladenburg. Die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft war durch drei Personen vertreten, darunter Generaldirektor Gruner und das Verwaltungsrathmitglied von Jaström. Die Versammlung wurde eröffnet von Herrn von Jaström, auf dessen Vorschlag Herr Klein-Wertheim zum Vorsitzenden der Versammlung bestimmt wurde. Sofort bei Beginn der Verhandlung zeigte es sich, daß die anwesenden Weinbauern keine Sympathie für die vorgeschlagene Gründung hegten, sodas man sich dahin einigte, garnicht in eine Generaldebatte einzutreten, dagegen die von der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft ausgearbeiteten Statuten der beabsichtigten neuen Versicherungsgesellschaft sowie die vorgeschlagenen neuen Versicherungsbedingungen einer Diskussion zu unterziehen. Diese Verhandlungen nahmen circa 1 Stunde in Anspruch. Aus denselben wollen wir nur hervorheben, daß die Mehrheit der Versammlung eine Versicherung vor der Blüthe für unmöglich hielt; namentlich wurde dieser Standpunkt von Dr. Reichsrath v. Buhl in energischer Weise zur Geltung gebracht. Nach der Statutenberatung erfolgte die Erstattung der Referate über die Stimmung der Weinbauern der einzelnen Länder zu dem Projekte. Es berichteten für Preußen Weingutsbesitzer Koch-Trier, für Bayern Reichsrath Dr. Buhl, für Elsaß-Lothringen Oberförster Gerbold-Mex, für Württemberg Oekonomierath Mühlhäuser-Weinsberg, für Baden Herr v. Bodmann und für Hessen Weingutsbesitzer Goethe-Angelheim. Die sämtlichen Referenten erklärten, daß in ihren Kreisen keine Sympathie für die geplante Gesellschaft vorhanden sei. Die keinen Winter hätten eine Abneigung gegen die Versicherung gegen Hagelschäden, so daß die Beteiligung voraussichtlich eine nennenswerthe nicht sein werde. Was die Ausführungen des Herrn v. Bodmann bezüglich Badens anbelangt, so theilte derselbe mit, daß vor einigen Tagen in Freiburg eine Versammlung in dieser Frage stattgefunden habe, die namentlich von den oberbadischen und mittelbadischen Winzern stark besucht gewesen sei. Baden habe ein großes Interesse an der Hagelversicherung, da die Hagelschäden in unserem Großherzogthum sehr bedeutende seien. Trotzdem habe man sich mit der neuen Gründung nicht befreunden können, weil der Winter nicht dazu neigt, sich zu versichern. Uebrigens habe ja die badische Regierung bereits ein Abkommen mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft getroffen, wodurch den Landwirthen und also auch den Winzern große Vergünstigungen im Versicherungsfalle eingeräumt werden. Redner kann nur wünschen, daß von diesen Vergünstigungen in recht ausgiebigem Maße Gebrauch gemacht werde. Die badischen Landwirthe seien mit dem Geschäftsgehabenen der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft sehr zufrieden und wäre nur der eine Wunsch auszudrücken, daß die Prämien niedriger sein möchten. Die Beteiligung würde dann vielleicht eine größere sein. Herr Herr v. Bodmann theilte noch mit, daß gestern der Ausschuss des deutschen Weinbauvereins über die gleiche Angelegenheit beraten und dabei eine Resolution angenommen habe, in welcher gesagt wird, daß der Ausschuss auf Grund der aus den verschiedenen Weinbaugewenden eingelaufenen Berichte zu der Ansicht gekommen sei, daß die Gründung einer besondern Gesellschaft keinen genügenden Anlaß habe, um die Bildung einer solchen empfehlen zu können. Die Versammlung machte diese Resolution zu der übrigen und fügte noch Dantesworte bei für die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft wegen des entgegenkommens derselben und wegen der Mühe und Arbeit, die sich dieselbe unterzogen. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit den Worten, daß wenn auch ein negatives Resultat zu Stande gekommen sei, so doch die heutige Versammlung dazu beitragen werde, die Versicherung gegen Hagelschäden in den Kreisen der Landwirtschaft immer mehr zur Erörterung zu bringen, was zweifellos eine Vermehrung der Freunde gegen die Hagelversicherung zur Folge haben werde.

Kaminbrand. Gestern Abend gegen 9 Uhr brach in dem Hause D 2, 45 ein Kaminbrand aus, welcher durch die Berufsfensterverwehre rechtzeitig gelöscht wurde.

Konkurrenz in Baden. Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Schneiders Wilhelm Helffenstein in Karlsruhe; Konkursverwalter: J. Chr. Hägle, Gerichtsvollzieher a. D. in Karlsruhe; Prüfungstermin: Freitag, 4. Mai. — Schwezingen. Ueber das Vermögen des Cigarrenfabrikanten F. W. Paul Geipe in Schwezingen; Konkursverwalter: Kaufmann August Horig in Schwezingen; Prüfungstermin: Donnerstag, 10. Mai.

Muthmaßliches Wetter am Freitag, 6. April. Auch für Freitag und Samstag ist größtentheils trodenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Seckenheim, 3. April. Gestern Abend hielt die evangel. Gemeinde zum letzten Male ihre theatralischen Aufführungen ab und wird nunmehr, wie ich höre, das ganze Einkommen der Kleinkinderschule, zu dessen Gunsten es veranstaltet war, zuführen. Die kleinen Deutchen haben dies nur der Direktion zu danken, welche aus Frau Dr. Fuhr und Frau Seitz, Tochter des dortigen Bürgermeisters, bestand und haben sich diese Damen durch die herrliche und sündreiche Zusammenstellung des Programms, welches unsern Lesern bereits bekannt ist, Wahl der Kräfte und Kostüme und Zusammenknüpfen der ganzen Mitwirkenden, welche nur aus der dortigen Damenwelt bestanden, ein außerordentliches Lob verdient. Denn es dürfte nicht als Kleinigkeit zu bezeichnen sein, 40 Damen von verschiedenen Meinungen unter einem Hut zu bringen, welches diesen beiden Damen mit langjähriger Mühe und Anstrengung für das Wohl der Kleinkinderschule gelungen ist. Ein Gleiches kann aber auch von den Austrittenden, welche ihre Rolle mit vollen Kräften und Freuden vertraten, gesagt werden.

Heidelberg, 4. April. Gestern wurde das hier neu erbaute Gymnasium feierlich eingeweiht, nachdem es seit Januar in Gebrauch steht. Der Hauptact vollzog sich in der geräumigen Turnhalle in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums. Die Festrede des Directors gab eine Geschichte der Localitäten der hier bestandenen Gelehrtenschulen und verbreitete sich dann über gymnasiale Fragen, ihren Schluß bildeten Dankagungen an Alle, die an der Herbeiführung des Neubaus mitgewirkt haben. Herr Director Wendt überbrachte die Glückwünsche der Regierung. Die Schüler führten in deutscher Sprache „Die Rhönzisterinnen des Fundpides“ vor. Das schauervolle, die Macht des Verhängnisses und die Ohnmächtigkeit der Menschen so düster malende Drama, wurde auffallend gut und verständnißvoll aufgeführt. Ein vierstimmiger Chorgesang leitete die Feier ein und schloß sie. Ein sehr schön vorgeführtes Trio für Klavier, Geige und Violoncello zeigte, daß das Studium der Wissenschaften den Schülern zu erfolgreichem Bestreben in den Künsten noch genug Zeit läßt. Abends fand ein Festessen statt.

Aus dem Kreisgau, 4. April. Der Stand der Reben in unserer Gegend und Umgegend ist im Allgemeinen ein guter. Vielfach sind die Reben normal. Ueberhaupt scheinen die Klagen über kurzes Holz und erkrankene Augen zum großen Theil unbegründet, mindestens aber übertrieben zu sein. Der Weinconsument, mitbin auch die Nachfrager sind gering und somit vorderhand ein Steigen der Weinpreise nicht zu erwarten.

Freiburg, 4. April. Ein Maurerstrife ist hier ausgebrochen, der bereits einen ziemlichen Umfang genommen hat. Die an der großen Herz-Jesufirche in Stühlingen arbeitenden Maurer verlangten Festsetzung der Feierabendstunde auf 6 Uhr. Gestern Abend legten sie Punkt 6 Uhr die Arbeit nieder und zogen gemeinsam weg. Heute ruhi die Arbeit vollständig. Auch die Arbeiter an anderen Bauten drohen, sich dem Strike anzuschließen. Es ist zu hoffen, daß die angeknüpften Unterhandlungen bald zu einem befriedigenden Ende führen.

Freiburg, 4. April. Bezüglich der Person des auf dem Schloßberge aufgefundenen Selbstmörders kann die Präs. Ztg. mittheilen, daß derselbe Moritz Kamm heißt, 24 Jahre alt, von Oberzell bei Rastatt gebürtig und Studirender der Chemie war. Inmatrikulirt war derselbe an hiesiger Universität nicht. Der Unglückliche soll nach Aussage seiner Hausleute in der letzten Zeit deutliche Spuren von Geistesgestörtheit gezeigt haben, was auch schon die Umstände, unter welchen der Selbstmord ausgeführt wurde, schließen lassen. Der Unglückliche hatte weiße Glacehandschuhe angezogen und trug eine Bibel, sowie ein Kreuzifix bei sich. Die Leiche zeigt drei Schußwunden, eine in der linken Brust und zwei am Kopfe.

Wälzisch-Hessische Nachrichten.

Ludwigschafen, 4. April. Der in Gübler's Schußgeschloß bedienstete Reisende Andr. Urban wurde wegen nachgewiesener bedeutender Unterschlagungen, die bereits 1000 M. übersteigen, verhaftet. Einige auswärtige Firmen, für die Urban reiste, sind ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen.

Mundenheim, 4. April. Der Wirth Kerner und der Lagner Bau d wurden heute in Untersuchungshaft genommen wegen Jagdrevells, beziehungsweise wegen Hehlerei. Der Fall hängt vermutlich mit der kürzlich in Frankfurt abgeurtheilten Reuhofers Hasenjagdgeschichte zusammen.

Weissenheim, 4. April. Unsere Kirchen und Pfarrkirchen blühen! Die ganze Gemarkung gleicht einem reizenden Blumengarten. Diese Nachricht wird viele Naturfreunde veranlassen, unsere Gegend zu besuchen. — Aus Freinsheim wird gleiches gemeldet.

Dürkheim, 4. April. Eine Liebesgeschichte, die von der Pfalz nach Amerika spielt, wird, wie die „Newyorker Staatszeitung“ berichtet, binnen Kurzem vor dem Chicagoer Gerichte zur Erledigung kommen. Frieda Feldmann, ein junges schönes Mädchen, die Tochter wohlhabender Eltern, kam am 17. März aus Dürkheim in der Pfalz in Chicago an und ließ sofort einen jungen Mann, Hermann Fretsch mit Namen, verhaften. Fretsch ist ebenfalls in Dürkheim gebürtig; er und Frieda waren als Nachbarkind aufgewachsen, und es bestand zwischen Beiden eine große Freundschaft, die einen Bruch erlitt, als Hermann nach Amerika ausgewandert. Vorigen Sommer machte Fretsch eine Besuchsreise nach Deutschland und fand Frieda als blühende Jungfrau wieder, die eine ganze Anzahl Anbeter hatte. Einer der letzteren hatte ganz besondere Gnade vor ihren Augen gefunden und sie hatte sich mit diesem verlobt. Da erschien Fretsch auf der Bildfläche und sofort erwaachte wieder in dem Mädchen die Jugendliebe. Fretsch fand ebenfalls Geschmack an dem hübschen Mädchen und es fiel ihm nicht schwer, Frieda zu bewegen, ihre Verlobung rückgängig zu machen. Eines schönen Morgens war Fretsch verschwunden und nach einiger Zeit brachte das Mädchen in Erfahrung, daß er wieder zurück nach Amerika sei und im Begriffe stehe, sich mit einer Clevelanderin zu verheirathen. Sobald Frieda dies hörte, machte sie sich auf die Reise nach Amerika. Sie ließ unverzüglich den jungen Mann verhaften und bestand darauf, daß die versprochene Heirath sofort statfinde. Fretsch versuchte, sich durch eine größere Geldsumme mit Frieda abzufinden, was diese jedoch mit Entrüstung zurückwies. Fräul. Feldmann erklärt, daß sie nichts anderes wünsche als den Namen „Frau“, und daß Fretsch nach der Trauung sich als freier Mann betrachten und hingehen könne, wohin er wolle, da sie weitere Ansprüche nicht an ihn machen werde.

Kohrbach, 4. April. Im hiesigen Wald hat es am Sonntag Nachmittag nach 2 Uhr, sodann Abends 10 Uhr und Nachts 2 Uhr an zusammen 21 Stellen gebrannt. Allem Anscheine nach liegt Brandstiftung vor und zwar in der Absicht, den ganzen Wald in Brand zu stecken. Doch gelang dieser Plan zum Glück nicht, indem das Feuer an manchen Stellen von selbst ausging und im Uebrigen alsbald gelöscht werden konnte.

Waldmohr, 5. April. Große Botenschaft lief heute früh hier ein. Auf Schacht „Fortuna“ der Grubengewerkschaft Nordfeld bei Waldmohr hat man das vermutete große Hauptstöß angetroffen. Die großen Geldopfer und jahrelange Arbeit werden nun reichlich belohnt werden. Für Waldmohr und die ganze Umgegend entwickelt sich hieraus jedenfalls eine bedeutende Industrie mit wirtschaftlichem Aufschwunge. Seit heute früh ertönt vom Höcherberge „ob dieses freudvollen Ereignisses“ Geschützfeuer. Die Einwohnerchaft ist in freudigster Stimmung. Größere Festlichkeiten werden folgen.

Maifammer, 4. April. Der reichste Bützel der Pfalz, vielleicht auch von ganz Bayern, dürfte der neulich dahier verstorbenen Herr Franz Kühn gewesen sein. Er hat viele Jahre hindurch als Bützel hier seines Amtes gewaltet und soll der „Gegenwart“ zufolge ein Vermögen von über 100,000 Mark hinterlassen haben.

Zweibrücken, 4. April. Der zum Tode verurtheilte Mörder des Gefängnißaufsehers Wehrhiesch durch seinen Vertheidiger ein Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens einreichen, weil der Mithäter, der wegen jugendlichen Alters nur zu 15 Jahren Gefängniß verurtheilt werden konnte, jetzt die meiste Schuld auf sich nimmt.

Mainz, 4. April. Der ehemalige Kapellmeister des 118. Infanterie-Regiments, Herr Kern, ist am 20. März mit seiner Familie nach Amerika ausgewandert und zwar mit dem Schiffe „Havel“.

Mainz, 4. April. Die bis jetzt hier stattgehabten Frühjahr-Weinverkäufe haben durchgängig einen für die Versteigerer wenig günstigen Verlauf genommen. Nur für kleinere, geringwerthige Weine haben sich Käufer gefunden, deren Preisgebote jedoch in den meisten Fällen hinter den Taxen der Versteigerer viel zurückblieben. Weine in den mittleren Preislagen, sowie Rheingauer Weine fanden hier bis jetzt wenig Abnehmer und gingen bei den meisten Auktionen an die Versteigerer zurück. Ob für die ganz feinen Sorten Kauflust vorhanden, läßt sich noch nicht beurtheilen, da hiervon die Auktionen größtentheils noch ausstehen.

Tagesneuigkeiten.

Frankfurt a. M., 5. April. Gestern hat hier eine große Brandkatastrophe stattgefunden. Das frühere „Hotel Britannia“ wurde völlig zerstört und nicht weniger als sieben Menschenleben sind dabei zu Grunde gegangen. Der Schauplatz des Unglücks, das ehemalige „Hotel Britannia“, liegt in der Nähe des Hauptbahnhofes, ein stattliches, vier Stockwerk hohes Gebäude in der Kreuzung der Gutleut- und der Schornhorststraße. Aus bisher unaufgeklärter Ursache entstand früh um halb fünf Uhr in dem Gebäude Feuer. Augenzeugen versichern uns, daß genau fünf Minuten vor 4 1/2 Uhr noch keine Spur von einer Feuerbrunst an dem Hause von der Straße her zu bemerken war. Wenige Minuten darauf aber nahm man in dem Parterre den ersten Feuerschein wahr, und mit rasender Wöthlichkeit stand dann auch schon das ganze aus Eichenholz gebaute, mit einem eisernen Geländer versehene Treppengolb bis zum Dache hinaus in lichterloh Flammen. Im dritten Stock, wo die Familien Bed und Schelsch wohnten, sprang das Feuer mit Blüheschnelle in die Wohnungen über, besonders in die Westliche Wohnung, die nach der Gutleutstraße zu liegt. Hier waren nur die Frauen zu Hause. Im Schlaf überrocht von der Feuerbrunst wurde die ganze Westliche Familie, nämlich die 23jährige Ehefrau Bed mit ihrem wenige Monate alten Söhnchen, die Mutter des Herrn Bed und die beiden Fräulein Pauline und Wilhelmine Bed. Die Feuerwehr war zum Unglück irrigerweise zuerst nur auf „Kleinfeuer“ alarmirt, und bevor sie mit einem Personalwagen

Gefährliche Waffen.

Roman von Doris Frein v. Spätgen.

(Schluß des ersten.)

H (Fortsetzung.)

„Wieso“, fuhr die Mutter fort, „warum bist Du so argwöhnisch, Kind? Schon wieder Hintergedanken — das ist förmlich krankhaft an Dir,“ versetzte die Mutter im weinerlichen Tone, während sie den forschenden Blick der Tochter auswich und mit den rosenroten Wangen ihres Nachtgewandes spielte. Dann schaute sie wieder auf und sagte begütigend: „Du mußt Papa nicht so schrecklich verkennen, Heli, er meint es wirklich und wahrhaftig gut mit Dir und will Dein Bestes. Mir jerrst es oft das Herz, wenn ich Euch beide, die mir gleich theuer sind, sich so feindselig gegenübersehen sehe. Ein Mann wie Kurt, der weit und breit so hohe Achtung genießt, der Deines armen Vaters treuester Freund und Rathgeber war, dem solltest Du doch mehr vertrauen, denke ich.“

„Unsere Charaktere harmoniren nun einmal nicht, und die Schuld an all den fatalen Differenzen liegt meist nicht an mir. Ich lasse mich nicht dresiren wie ein junger Hühnerhund, lasse meinen Geist, Willen und Verstand nicht willkürlich in eine beliebige Form zwingen,“ gab die Tochter fast hart zurück. Wieder streifte ein eigenhümlich präsender Blick das Gesicht der jugendlichen Sprecherin, worauf Frau Sophie schmerzlich sagte:

„Du hast viel — beinahe erschreckend viel von Deinem armen Vater, Helios; er besaß auch diese krankhafte Zähigkeit im Recht behalten“ und konnte sich dann förmlich — wie man so sagt — in eine Idee verkennen. Dabei litt er an entsetzlichem Misträuen genau wie Du, Kind, und er erblickte in allen, selbst in dem ihm nahe stehenden Personen, Feinde und Widersacher.“

„D, und ich bin gerade so glücklich, im Charakter einige Ähnlichkeit mit meinem theuren Vater zu besitzen,“ entgegnete

Helios mit trozigem Zurückwerfen des Kopfes. „Wenn er nur noch lebte, er würde mich verstehen und nicht so falsch beurtheilen, wie Du es thust!“

Frau von Aspenberg hatte sich wieder in die Kissen zurückgelegt, wobei sie gelangweilt Blickes den mit Kokolo-Kraut besetzten und zierlichen Blumenwinden bedeckten Mafond betrachtete.

„Bitte, ereifere Dich nur nicht gleich, Helios, und was für fürchterliche Augen Du machst, als ob Du mich aufessen wolltest — puh! Fremde, die Dich nicht näher kennen, würden vor solchen Gesichtsausdrücke erschrecken,“ erieferte Frau Sophie, indem sie ihre auffallend schönen Hände wie abwehrend gegen die Tochter ausstreckte. „Papa hat schon recht, wenn er sagte...“ Sie stockte.

„Was sagt Papa? Sprich es nur getrost aus, Mama,“ kam es vibrirend von des jungen Mädchens Lippen.

„Nein, damit würden Dein Trost und Deine Festigkeit vielleicht noch mehr angereizt. Es thut nicht gut, wenn man unartigen Kindern immer wieder ihre Ungehorsamkeiten vorhält,“ versetzte die schöne Frau in lebhaftem Tone, den sie stets anzunehmen pflegte, wenn der „geliebte Kurt“ sich wieder einmal über die Tochter bei ihr bellagte hatte.

„Uebrigens sind das ja alles Nebensachen, über die ich mit Dir nicht sprechen will,“ fuhr sie nach einer Weile wieder völlig unbefangenen mit heiterer Stimme fort. „Aber zuerst sehe Dich nieder, ich will Dir ins Gesicht sehen und muß mir immer den Hals halb verdrehen, wenn ich zu Dir hinaufgucke. So!“ Das junge Mädchen ließ sich nieder. „Sag mal Heli, würde es Dir Spaß machen, wenn wir hier in Oberstein einen Ball gäben? Wie?“

„Einen Ball? Wie kommt Ihr auf diese Idee?“ fragte die Angeredete beinahe verächtlich, wobei aber ein tiefes Roth ihre Wangen bedeckte.

„Gedulb, Gedulb! Du tanzt doch gern, nicht?“

„O ja, als Kind in der Pension machte es mir leidlich Spaß, doch das ist jetzt etwas anderes. Wenn ich ehrlich sein soll, mich würde der Gedanke bedrücken, weil ich es als eine Art Profanation ansehen würde, hier in diesen Räumen, die durch den Geist von Papa und Großmama geheiligt und durch ihre Andenken gesegnet sind, Tanzmusik ertönen zu hören!“

„Unfinn, wie überspannt! Nach solcher Auffassung gäbe es ja überhaupt keinen Probstimm mehr auf Erden. Lo roi est mort, vive lo roi! Punktum, mein Kind! Kurz wünscht, daß am dritten Pfingstfeiertage hier ein Ball stattfindet,“ gab Frau Sophie mit triumphirender Miene zur Antwort.

„Und geschieht das — meinetwegen?“ fragte Helios mit leichtem Spott, wobei ihre großen Augen sich voll und forschend auf die Züge der im Bett ruhenden richteten.

„Natürlich, Deinetwegen, Heli. Es sind nämlich Papa schon mehrfach Reden und Andeutungen zu Ohren gekommen, die ihn ärgern und schmerzen. Die dummen Leute sagen, wir sperren Dich ein, weil Du ein solch exzentrisches, halb verkrochene Mädchen seiest, das absolut nicht präsentabel wäre. Gott weiß, was für hinverbrannten Widsinn die Menschen Dir schon angedichtet haben — Redenjucken — Weitzanz — Wuthparoxysmen — es ist zum Lachen!“

„Unter solchen Umständen erscheint die Einladung zu einem Ball aber doch wohl wie traffe Ironie!“ warf das junge Mädchen mit merklicher Bitterkeit ein.

„Ironie? O nein! Papa will den dummen Leuten ja gerade beweisen, daß dies alles höfwilliger Klatsch ist und Du recht verständig sein kannst, wenn — Du nur willst. Stan, zeige es einmal, Heli!“

Tief nachdenklich, als ob sie über das soeben Gesagte ernstlich grübele, starrte die Angeredete vor sich hin. Endlich sagte sie trozig:

„Es fällt mir gar nicht ein, mir irgend welchen Zwang anzulegen und mich anders — besser zu zeigen, als es in meinem Charakter liegt. Mag die Welt mich doch für ein verdrehtes Frauenzimmer halten, mir ist es einerlei! Großpapa weiß recht gut, daß ich es nicht bin, und das ist mir die Hauptsache!“

„Helios, wie hart Du sprichst! Glaubst Du denn gar nicht, daß ich mich um Dich ängstige und Sorge?“ entgegnete die Mutter schmerzlich vorwurfsvoll, indem sie der Tochter Arm ergriff und sie näher zu sich heranzog.

(Fortsetzung folgt.)

Amliche Anzeigen

Schaumwein.
Die Bereitung von Schaumwein aus dem Sauerbrot wird unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 4. April 1885 - Genr. B. D. Bl. Nr. XII S. 63 - versetzt, etwaige Bewerbungen um eine Ausschreibung mit den vorgeschriebenen Belegen innerhalb 8 Tagen hierher vorzulegen. Wir bemerken, daß dieses Jahr nur katholische Brautpaare berücksichtigt werden können.
Mannheim, den 2. April 1894.
Groß. Bezirksamt.
Fehr. Rüd. 36791

Schaumwein.
Impfung d. H.
(92) Nr. 2592/1. Die unentgeltliche Impfung der impfpflichtigen Kinder wird im laufenden Jahre ferner Mittwoch und Samstag, Nachmittags 2 Uhr im Impflok. Schulhaus R 2, 2, durch den Gr. Bezirks-Arzt vorgenommen. Mit der Impfung wird erstmals am Samstag, den 14. 1. Mitt. begonnen. 36790

Beimpiß müssen werden:
1. Jedes Kind vor Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden hat.
2. Ältere impfpflichtige Kinder, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg, geimpft wurden.
Eltern, Pächter, Vormünder, deren Kinder und Pflegeeltern dem Gehege zuwider, der Impfung entgegen bleiben, werden an Geld bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Blattern oder früherer Impfung befreit sein sollen oder, ist ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse, dem Impfarzte vorzulegen.
Die geimpften Kinder müssen bei Strafvermeidung zu der von dem Impfarzte bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.
Mannheim, den 4. April 1894.
Groß. Bezirksamt
Erlener.

Schaumwein.
Nr. 5996 Die Ehefrau des Wagners Konrad Heine, Anna Maria geb. Klein, in Ladenburg hat gegen ihren Ehemann bei diesem Gericht eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzutrennen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf
Donnerstag, 14. Juni 1894.
Form. 10 Uhr
bestimmt. 36819
Dies wird zur Kenntnisknahme der Gläubiger anzuhand veröffentlicht.
Mannheim, den 4. April 1894.
Gerichtsschreiber des Groß. Landgerichts.
Zelsohn.

Ladung.
Nr. II 9290.
Der am 15. Dezember 1881 zu Sülzen geb. Richter Herrmann Feldbrügge, unbekannt wo anwesend, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann I Aufgebots ohne Gelobnis nach Amerika ausgewandert ist. 36894
Überführung gegen § 360 Z. 3 R. St. G. B. Verleide wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts, Abth. VI. hierleibt auf:
Samstag, den 2. Juni 1894.
Form. 8 Uhr
vor das Groß. Schöffengericht Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St. G. B. von dem Gr. Bezirkskommando Mannheim ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden.
Mannheim, den 22. März 1894.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Staudt.

Konkursverfahren.
Nr. 15172 Durch Beschluß des Groß. Amtsgerichts - Abtheilung V - hier vom heutigen Tage wurde nach rechtskräftig bestätigtem Zwangsvergleich das über das Vermögen des Fuhrmanns und Landwirts Jacob Schroeder in Mannheim eingeleitete Konkursverfahren wieder aufgehoben.
Mannheim, 31. März 1894.
Der Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts.
Stall.

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, den 5. u. Freitag, den 6. April, jeweils Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier die Versteigerung der zur Kraumannschen Constructions-Gesellschaft gehörigen Fahrnisse, insbes. Kleider, Weißzeug, Schuhe u. Stiefel u.
fortsetzen. 36835
Mannheim, den 4. April 1894.
Eshenauer.
Gerichtsvollzieher, O 1, 15.

Nr. 1197. Unsere Geschäfts-räume befinden sich vom
1. April 1894 an
in dem Hause
P 6, 20, 3. Stock.
Mannheim, 30. März 1894.
Ziefbauamt:
Kaffen. 36401

Schaumwein.
Die Zimmerarbeiten zur Wiederherstellung des städt. Freibades im Rhein sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis
Mittwoch, den 11. April, Vormittags 11 Uhr
bei unterfertigter Stelle einzureichen, wobei die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse in Empfang genommen werden können.
Mannheim, 3. April 1894.
Ziefbauamt:
Uhlmann. 36821

Öffentliche Versteigerung
Montag, 9. April d. J.,
Nachm. 3 Uhr
werde ich im Börsenlokal St. E 6, 1, dahier im Auftrag:
105,000 Hilo Rumän. Weizen
nach aufliegendem Muster öffentlich versteigern. 36837
Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gegeben.
Mannheim, 4. April 1894.
Eshenauer,
Gerichtsvollzieher O 1, 15.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, den 6. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich heute im Hause St. U 5, 11 (Hof) 1 Gasmotor und eine Grotularlage, sodann im Pfandlokal St. Q 4, 5 hier:
1 Schreibtisch, 2 Canapés, 1 Schiffonier, 1 Kommode, 1 Silber-schränken, 1 Aquarium, 1 Nähmaschine und 1 Herdgeschloß gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich ver-
steigern. 36836
Mannheim, den 4. April 1894.
Eshenauer,
Gerichtsvollzieher, O 1, 15.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 6. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:
2 neue große Schränke, 1 Schifonier, 1 Schreibtisch, 2 Bücher-schränke, 1 Weisheitsgerät, 2 Treter-schränke, 1 vollständiges Bett, 5 Kanapés, 1 Kommode, 2 Garderobeschränke, 4 Tanteul, 3 Tugend seine Damenstiel, 6 Mill. gute Cigaretten, 1 Copiroffice, 2 Zeichentische, 2 Hirtbeden, 1 Edenaus-Hölmelmaschine, Cognac und noch Versteigertes im Vollstreckungsweg öffentlich ver-
steigern. 36851
Mannheim, 6. April 1894.
Erdl.
Gerichtsvollzieher, O 1, 12.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 6. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:
1 Schifonier, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, eine Kommode m. Aufsatz, 1 Spiegel, 1 Regulator, 1 Nachttischchen, 1 Tischschrank, 1 Badentisch mit Marmorplatte und 1 Haackloß gegen Baarzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich ver-
steigern. 36851
Mannheim, 4. April 1894.
Erdl.
Gerichtsvollzieher, U 5, 27.
Heute eingetroffen: 36852

Prima frische Maifische.
Jac. Schick
Groß. Hoflieferant.
O 2, 24, u. d. Theater.

Holl. Maifische
täglich eintreffend.
Rheinsalm, Soles, Turbots, Cabjane, Schellfische (morgens) u. s. w. 36853
Ph. Gund, D 2, 9, Pflanzen.
Ich erwehle einen garantierten vorzüglichen, reinen
Ital. Rothwein
der Flasche 60 Pfg.
Pfälzer Weißwein
p. Fl. 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas
Georg Dietz,
am Markt. Teleph. 559.

Veilchen-
pulver acht Procenten von
Fehner Gelber, Badet
20 Pfg., 5 Badete 95 Pfg.
parlament sein Kleider Pulver
Büchelpapier etc. Klein-Depot
bei
Ernst Dammann, N 3, 12.

Borzüglichste
Fußboden - Glanz - Lacke
von ungewöhnlicher Härte, sofort trocknend,
empfiehlt in beliebigen Farben 34471
per Pfund 65 Pfg
C. Permaneder
U 3, 23 Lackfabrik U 3, 23.
Niederlagen bei:
J. H. Kern, C 2, 10 1/2 | Gebr. Zipperer, O 6, 3/4
M. Heidenreich, H 2, 1. | u T 5, 14.
Carl Müller, R 3, 10.

Luther-Oratorium.
Auf Veranlassung des Evang. Arbeiter Vereins findet am
Sonntag, den 8. April, Abends 8 Uhr
im großen Saale des Saalbauers
eine Aufführung des volkstümlichen
Luther-Oratoriums
statt, (unter Vorführung von 53 kolorierten Lichtbildern nach
Gustav König) durch den k. k. Hofrecitator
Herrn **Wolfg. Neander, aus Hannover.**
Preise der Plätze:
Nummerierter Platz 2 Mark. Saal und Kolonaden 1 Mark.
Galerie 50 Pfg.
Eintrittskarten u. Textbücher (50 Pfg.) sind im Vorverkauf zu haben bei R. Ferd. Hedel, Hofmusikalienhdlg., am
Zeitungskiosk, beim Saalbauerkonvaleszenten Herrn Weibel u.
beim Vorsitzenden des Arbeiter-Vereins Buchbindermeister
Walter, T 2, 8. 36852
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Ein etwa erzielter Reingewinn ist für den Bau fund zum
Bau eines Arbeiter-Vereinshauses bestimmt.

Emil Künzel
bisher 1. Assistent und Vertreter erster
Zahn-Aerzte
in Chemnitz und Stuttgart, wohnt in
Mannheim K 4 1 II Etage am Fruchtmarkt.
Spezialität: Künstliche Zähne und Gebisse nach besser u.
vollkommener Methode. Wiederherstellen vollständig defekter
Zähne durch Porzellan u. Goldkrone. Plombieren mit Gold,
Amalgam u. anderem Material Schmerzlose Zahnextrac-tionen. Sprechstunden von 8-6 Uhr. 36873

Mein Geschäft u. Wohnung
befindet sich jetzt 36873
D 2, 1a, 2. Stock
Café Imperial.
Helene Gentil, Modes.
W. Bouquet
B 5, 3 MANNHEIM B 5, 3
Installationsgeschäft für Wasser, Heißwasser,
Gas- und Entwässerung. Mechanische Werkstätte,
empfiehlt sich
für Neuanlagen, sowie Reparaturen zu sachgemäßer
Ausführung bei billigen Preisen.
Lager in Closets, Badereinrichtungen, Gasbrennungs-
gegenständen, Kochapparaten, überhaupt in allen Artikeln
für Gas- und Wasserleitung. 36895
Telephon 502.

Die
Schaumwein-Fabrik
Rottweil
(M. Dattenhofer)
liefert in ihren drei Marken: Roth, Gold, Silber
das Beste, Reinste und Belohnlichste von
Deutschem Sect.
Vertreter für Mannheim und Umgebung:
Ferd. Hofmann, Mannheim D 8, 3.
Zu haben bei:
Ernst Dammann, N 3, 12. | Aug. Scherer, L 14, 1.
Ph. Gund, D 2, 9. | Jakob Schmid, C 2, 27.
Jacob Darrer, N 3, 15. | H. Thomas, D 8, 1a und
M. Dammann, L 12, 9. | O 3, 12/14.
J. D. Kern, C 2, 10 1/2. | Jacob Uhl, M 2, 9.
W. H. Kern, Q 3, 14. | J. G. Wolf, N 4, 22.
J. Knab, E 1, 5. | Carl Weber, G 8, 5.
Carl Müller, R 3, 10, und | Fr. Wegand, C 1, 12.
B 6, 6.

Vivellir-
und sonstige Geodät. Instru-
mente werden reparirt und
justirt von Bergmann &
Rakland (Job Anton
Beramann) Optiker und Bräu-
schänker, E 1, 15. Pflanzen-
Lager in Nibelhirtenstr.,
Wohlfahrtstr., Bismarckstr.,
Kollmannstr. etc. 36899

Freiige Schellfische
heute eintreffend. 36855
Herm. Hauer, O 2, 9.
Wöchnerinnenasyl.
Anlässlich eines freundigen Er-
eignisses erhielt die Anstalt ein
Geld von
25 Mark.
Für diese Gabe sagt wärmsten
Dank
Der Vorstand.
Kind in Pflege genommen
ab, tagsüber zu hüten gesucht,
34673 Fr. Feys, Q 4, 8/9.

Bekanntmachung.
Der nächste hiesige
Zucht- und Fettviehmarkt
wird am
Montag, den 9. d. M.
abgehalten. 36840
Zufuhr in der Regel 900-1000 Stück.
Bretten, den 2. April 1894
Bürgermeisteramt
F. Wilhelm.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Unter Bureau befindet sich von heute ab im Hause
Lit. L 14, 11, parterre.
Telephon Nr. 355.
36787 Die Generalagentur
Johannes Arendt.

Saalbau - Mannheim.
Samstag, den 7. April 1894, 36889
Neuere Ausstattungsstoffe mit Gesang, Tanz u. Evolutionen.
Im Volkstheater in München über 100 Mal aufgeführt.
Unter Mitwirkung der Petermann'schen Kapelle
Novität. 36889

Unsere Radfahrer,
Ausstattungsstoffe mit Gesang in 4 Acten v. B. May.
Preise d. Plätze: Sperrpl. 1 Mt. 50 Pfg., 1. Pl. 1 Mt., Gallerie 50 Pfg.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Billetverkauf im Zeitungskiosk an den Planken. 36890

Mannheimer Zither-Club.
Zur Feier unseres XX. Stiftungsfestes
Samstag, den 21. April 1894, Abends 8 Uhr
in den Sälen des Badner Hofes

Fest-Concert mit Ball
unter freundl. Mitwirkung des Gesangvereins „Niederhalle“.
Näheres durch Rundschreiben. 36895
Der Vorstand.

K 1, 2. Deutscher Michel K 1, 2.
Heute Donnerstag, 5. April 1894 36890
CONCERT
des ersten süddeutschen Männer-Quartetts
Conrad, Bad. Schulz u. Sigel, sowie Auftreten der Duettisten
Paula und Donat Sigel. Pianist G. Bauer. Anfang 8 Uhr.
NB. Zur Aufführung gelangen heute nur oberbayerische Volks-
Lieder mit neuer Decoration. Regie: D. Sigel.

Großer Mayerhof.
Heute Donnerstag 36898
Militär-Concert
der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Anfang 8 Uhr. Otto Epp.
Garantirt rein
Ital. 60
per 1/2 Lit. fl. ohne Glas
70 Pfg. per Lit. im Fab.
Detroitfrei ins Haus.
Herm. Hauer
W. O 2, 9.
Alleitig eingeführt. 36899
Telephon 526.

Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch habe ich die Ehre titl. Publikum und meiner
werthen Nachbarnschaft die höchste Anzeige zu machen, daß ich
die Leih- von Herrn L. Thomas L 8 Nr. 1 betriebene Con-
ditorei und Bäckerei übernommen habe und das Geschäft
unter der Firma
Friedrich Hartmann
Conditorei, Bäckerei und Kaffee
in ausgedehnterem Maße weiterführen werde. Die Sach-
kenntnisse, welche ich mir durch langjährige praktische Arbeit
in den ersten Conditoreien des In- und Auslandes angeeignet,
und die gewissenhafte Sorgfalt, die ich auf Verarbeitung
des besten Materials verwenden werde, berechtigen mich zu
der Hoffnung, allen Wünschen und Anprüchen meiner ver-
ehrlichen Kundenschaft genügen zu können. - Gefälligen Bestel-
lungen auf
Torten, Aufsätze, Mandelberge, Gefrorenes,
Schlagrahm, Crêpe etc.
kann ich im Voraus die prompteste und gezeigteste Ausführung
zusichern. Als besondere Spezialität empfehle ich
täglich frische Wiener Kaffee- und Theebüchereien.
Brod und Bröckchen
werden wie früher auf Wunsch täglich in's Haus geliefert.
Auf mein Redenzimmer zur Verarbeitung von Kaffee,
Chocolade, Thee, Gefrorenes, Liqueure etc. erlaube
ich mir besonders empfehlend aufmerksam zu machen.
Ich bitte um gütige Zuweisung geschätzter Aufträge
und jetzige 36867
Hochachtung!
Friedrich Hartmann
L 8, 1.

N. 18 W. Weiß & Sohn, N 4, 18
Fruchtmarkt
geben aus ihrem Engros-Lager jedes Maas in Tuch
und Bazin zu den bekannt außerordentlich billigen
Preisen auch im Einzelnen ab. 31985

Wohne jetzt 36895
C 1, 7, 2. Stock.
Dr. med. Max Müller, prakt. Arzt.
In der Synagoge.
Freitag, den 6. April, Abends 7 Uhr. Samstag, den
7. April, Morgens 9 1/2 Uhr Schriftverlesung. Nachmittags
2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftverlesung.

Mittheilung.

Bis zur Fertigstellung der neuen Lokalitäten befindet sich mein
Damen-Mantel-Geschäft
 provisorisch auf circa 14 Tage
 Breite Strasse **F 1, 2** Breite Strasse
 meinem jetzigen Laden gegenüber.

Wegen Raummangel werden sämtliche Waaren bis zum
 Tage des Umzuges unter dem Kostenpreise verkauft.
Sophie Link,
 F 1, 2 Breite Strasse F 1, 2.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, die gebrühten Hausfrauen u. Diensthöten, auf meinen Namen etwas zu verabsorgen, da Niemand der sagt ist, ohne mein Wissen und Willen etwas in Empfang zu nehmen, und werde ich für derartige Vorkommnisse keine Zahlung leisten. Der getreue Lumpenbändler **H. Koch, J 7, 11** mit seinem schon 23 Jahre bestehenden Geschäft.

„Goldener Pfauen“

am Strohmart.
 Bringt meinen Apfelwein in empfehlende Erinnerung.
G. Schutz,
 500.000 Kraut-Planzeln, garantiert beste Sorten, per 1000 Stück Mk. 1.50.
 3000 St. Nelkenbüsche zum Bestehen von Gruppen u. 100 Stück 5 Mk.
 2000 Stück Riesen-Pensée in der Blüte, 100 Stück 3 Mk.
 2000 Stück Schlüffel-Blumen im schönsten Farbenpiel, 100 Stück 5 Mk.
 Nach einer Parthe feinste **Rosen-Halbstämme** empfehle billig.
D. Raschge,
 Handeldgärtner, Ladenburg (am Bahnhof).

Sämerei

für
Blumen u. Gemüse
 reichste Abbildung u. Gebrauchsanweisung.
 per Brief 10 Pfg.
Gebr. Koch,
 F 5, 10, H 8, 19, H 2, 6.

Otto Hess

H 1, 16, 1 Treppe hoch Mannheim.
 Räume — Schwämme
 Toilette-Artikel
 Seifenlager
 Parfümerien
 Haar-, Kleider-, Zahn-, Nagel-Pflichten.
 En-gros en-detail.

Diejenigen,

welche mit ihren bisherigen Kaffeelieferanten nicht zufrieden sind, bitte ich meinen **Kaffee** Mk. 1.46, 1.55, 1.60, 1.70 und 1.85 zu versuchen.
Kaisers Kaffee-Geschäft 36828
Mannheim,
 Breitestraße, H 1, 7.

Allgäuer

24200
Gebirgs-Molkereien
 Centrale Kempton,
 Bayern.
 Tägliche Verarbeitung von 15000 Liter Gebirgsmilch, liefert feinste Tafelbutter in 1/2 und Pfundstücken. Versandt in Fässern zu 9 Pfd. Netto zu billigen, Lagerpreisen. Schreibe Anerkennungsbriefchen. In den liebevollen Aufnahme unter strenger Verschwiegenheit bei Frau 368303
Schmidt, Debnauer, Weinheim.

Entlaufen am Samstag von der Rheinbrücke bis Bahnhofstraße ein weißgrauer **Rattenfänger** mit Zeichen 173 904. Um Zurückführung oder nähere Auskunft wird höflich gebeten.
L 15, 5, 2, Stod.
 1 klein, schwarze, Epigee in weiß, Brust-Halsband, Marke u. Stelle entlaufen. 36825
 Gegen Belohnung abzugeben.
E 4, 1, Blumenhalle.

Zugelassen
 Ein junger Hund
 zugelassen. 36800
 Abzuholen gegen
 Rückerstattung der Ein-
 richtungsgebühren.
Schweingerstr. 87/97.

Gefunden
 (92) Gefunden und bei Gr.
 Bezirksamt deponirt: 36789
 ein Portemonnaie.

Verloren
 Verloren
 Kleine goldene Kugel mit
 rothem Stein. Gegen Be-
 lohnung abzugeben L 11, 21. 36741

Ankauf
 1 Gartensprei-Borrichtung
 mit circa 25 m Gummischlauch
 zu kaufen gesucht. 36890
 Offerten unter H 36890 an die
 Expedition ds. Bl.

Velociped.
 Ein guterhaltenes Hinderrad
 wird gegen Baarzahlung zu
 kaufen gesucht. 36814
 Offerten mit Preisangabe sind
 zu richten an H. Kenger, Rheinau
 Champagnerflaschen werden
 zu kaufen gesucht. 36498
 Näheres P 6, 4.

Ladeneinrichtung
 zu kaufen gesucht für Col.
 Waaren. Off. unt. Nr. 36511
 an die Expedition erbeten.

Kleine Dreimalwaage (15
 kg Tragkraft) zu kaufen gesucht.
 36828 H 7, 7, 1 Zr.

Verkauf
 Ein noch in gutem
 Zustande befindlicher 4-
 pferdiger
Gasmotor
 ist wegen Aufstellung
 eines größeren Motors
 zu verkaufen. 32603
 Näheres in der Ex-
 pedition d. Bl.

Zu verkaufen.
 In einer größeren, sehr belebten
 Stadt Badens, ist ein 4stöck.
 Wohnhaus mit 4höf. Seiten-
 dan und großer Fabrikanlage,
 zu jedem Geschäft geeignet, 12
 Meter vom Bahnherrain gelegen,
 fernes in bester Lage ein
 4höf. Wohnhaus mit Condi-
 toriens u. Bäckerei-Einrichtung
 unter sehr günstigen Bedingungen
 zu verkaufen. 36435
 Nähere Auskunft ertheilt **ag.**
 Anstett, Mannheim, H 5, 3.
 Ein noch guterhaltenes Tafel-
 handier sehr billig zu verkaufen.
 36806 Q 7, 15, 4, Stod.

Geschäftsverkauf.
 In Ladenburg, in bester ver-
 lehrreicher Lage ein 2stöck. Haus,
 in welchem eine gutgehende Bäckerei
 betrieben worden ist, wird wegen
 Sterbefall des Besitzers preis-
 wärdig verkauft. 36874
 Näheres in der Bäckerei in
 Ladenburg a. Bahnhof.

Dreirad
 stärkster Construkt.
 wenig geb. mit
 groß auf Fed. ruh.
 Raff. hübsch, prakt.
 Fahrzeug für Be-
 förderung von Waaren bis zu 1 1/2
 Zentner, preisw. zu verkaufen.
G. Kaufmann, H 10, 28,
 3. Stod. 36805

Pianino
 (altdeutsch) sehr billig zu
 verkaufen. 36459
 Näheres in der Expedition.

Möbelauverkauft.
 Wegen Umbau 50 verschiedene
 volle Betten, 20 Chiffoniere u.
 Schränke, 20 Kommode, Tische,
 Stühle, Kanapees und Küchenein-
 richt. und Tischschränke zu verk.
 36600 J 2, 7.

**Ein vollständiges Bett, ein
 zwei u. 1 vierdrücker Wagen,
 1 Kinderwagen zu verkaufen.**
 36804 O 6, 2, part. rechts.

**Kleider-Einrichtung, noch
 neu, schwarz u. Goldfäden, 3
 große Heale und 1 große Boden-
 theke für Manufakturw. billig
 zu verkaufen.** 36399
Pollatschek, J 2, 7.

**1 guterhaltener Kinderw.
 wagen zu verkaufen.** 36845
 Näheres T 9, 14, part.

Für Brautleute.
 Wegungshalber: Complete
 Schlafzimmer-Einrichtung, ein
 Divan, 6 Stühle, 1 Auszieh-
 tisch, 1 Stager, 1 Lampe, Por-
 zellan u. Verschieb., alles fast
 neu, sofort billig zu verkaufen.
 Näheres im Verlag. 36894

**Zwei guterhaltene Feder-
 rollen, 30 u. 60 Ctr. Tragkraft
 billig zu verkaufen.** 36263
 Näheres A Wagner, Q 7, 4.

**Schöner Kinderwagen preis-
 wärdig zu verkaufen.** 36720
G 5, 2, 3, St.

Sicherheits-Zweirad.
 Dunlop-Pneumatic fast
 neu, 13 1/2, Kilo schwer, fran-
 keitshalber sofort für M. 275.—
 mit allem, feinstem Zubehör
 zu verkaufen.
 Offerten unter D. K. 36784
 an die Expedition ds. Blattes.

**Zweirad, fast neu (Stifen-
 reifen) billig zu verkaufen.**
 36811 S 3, 5, Hof.

**1 Drillinggewehr (Sauer Suhl)
 1 Büchse mit Einzelgängen,
 1 Vancaster Doppelpistole (neu)
 1 Repetirjagdgewehr Calib. 16.
 abzugeben.** 36799
 Näheres in der Expedition.

**1 Kanapee, 1 Bett, ein
 Waschtisch, 1 rundes Tisch
 zu verkaufen.** 35710
B 4, 13.

**1 fast neuer Fahrstuhl zu
 verkaufen.** 36290
C 4, 12, partiere.

**2 neue Bettladen mit
 Matrassen zu verk.** 35243
Stühle, H 9, 8, St., part.

**Zwei Oleanderbäume in
 Kübeln wegen Umzug zu verk.**
 Näh. B 7, 8, 2. St. 36821

**Güterhalt. Pfaffnäähmaschine,
 Hand- u. Fußped. bill. zu verk.**
 K 9, 13, Seith. 2. St., gegenüb.
 K 5 Schulh. 36871

**1 Tisch m. 2 Platt. u. Unter-
 gestell (zusammenlegbar), Garten-
 bank, Dammtreppe, 3 mittelgr.
 Waschtücher, 3 Weinfässer, 378,
 102 u. 90 Str. bill. zu v.** 35812
 Näh. in der Exped. d. Blattes.
 Eine Parthe 36899

leere Kisten
 zu verkaufen. F 1, 1.
 Ein 7/8jähriger kleiner **Wops**
 (männl.) beste Rasse zu verk.
 36824 Danmstr. 18, 2. St.

**Verkauf (Welpen)
 edles 36800
 Drahthaar-Bier
 von prämierten einge-
 tragen Eltern.
 Jul. Gein. J 7, 25.**

**Junge Bündchen schön ge-
 zeichnet, billig zu verkaufen.**
 Näh. im Verlag. 36499

Stellen finden
 Stellung erhältlicher überallhin
 wohnt. Forderung per Postkarte. Holtenau-
 wahl, Coovier, Berlin-Westend. 2. 36335

General-Agent
 unter günstigen Bedingungen von
 der Sächsischen Vieh-Versicherungs-
 Bank in Dresden gesucht.
 Offerten beliebe man logisch mit
 „Viehversicherung“ an Rudolf
 Hoffe, Frankfurt a. M. behufs
 mündlicher Verhandlung zu
 richten. 36770

**Tüchtiger solider 36847
 Aquisiteur**
 für Feuers, Lebens- u. Unfall-
 Versicherung unter vortheil-
 haften Bedingungen gesucht. Off.
 Offerten mit Ref. unter K. 36038
 an Haasenstein & Vogler N.-O.,
 Mannheim.

**Schneider gesucht, tüchtige
 Rockarbeiter.** 36838
G. Derba, N 2, 11.

**Ein tüchtiger, selbstständiger
 Schlosser auf Schlosserlei
 gesucht. Dauernde Arbeit ge-
 sichert. Zeugnisse erwünscht.
 Näh. in der Exped. 36400**

**Zur Führung der Lohnbücher
 u. Verwaltung der Materialien
 wird für eine hiesige Fabrik
 auf 1. Mai ein zuverlässiger
 Mann gesucht.** 36747
 Zu erfragen in der Expedition.

**Tüchtig. Hausbursche
 gesucht.** 36760
G 6 No. 21.

**Solider Bursche sofort gesucht.
 Näheres im Verlag.** 36834

**Tücht. Hausbursche
 gesucht. Eintritt nächste Woche.**
 Nur solche mit sehr gut. Zeugn.
 wollen sich melden. E 5, 1. 36677

**Eine durchaus perfekte 36888
 Verkäuferin**
 aus der Kleiderstoffbranche sofort
 gesucht. Offerten unter Nr. 36888
 an die Exped. d. Bl.

**Ich suche zum sofortigen Ein-
 tritt eine gewandte gefezte
 Verkäuferin.**
 Offerten mit Gehaltsansprüchen,
 Angabe des Alters und womög-
 lich Einbindung einer Photographie
 umgehend erbeten. Kost u. Logis
 nicht im Hause. Robert Widung,
 Sandau, Pfalz. Spezialgeschäft
 für Strumpfwaaren, Teicotagen
 und Phantastik-Artikel. 36554

**Tüchtige Tailen- u. Rod-
 arbeiterin sowie Lehrlin
 gesucht.** 36700
Geschw. Rahn, K 4, 14, 3. St.

**1 Mädchen sofort gesucht.
 36737 F 5, 20, part.**

**Eine selbstständige Köchin per
 sof. gesucht. M 7, 16, part.** 36802

**Tüchtige Tailenarbeiterin
 sofort für dauernd gesucht.**
 36808 F 6, 8, 3. Stod.

**Ein braves fleißiges Hand-
 mädchen sof. gesucht.** 36847
F 6, 4 5.

**Ein gelesenes Mädchen, welches
 gut locht, zu einer einzelnen Dame
 sofort gesucht.** 36150
 Näheres im Verlag.

**Ein der Schule entlassenes,
 brav. Mädchen wird zu leichter
 Arbeit sofort gesucht.** 36817
 Näh. Erdenerstraße 42, Laden.

**Ein jüngeres Mädchen tags-
 über für häusliche Arbeit sofort
 gesucht. H 9, 1, 2. rechts. 36844**

**Lehrmädchen zum Kleider-
 machen gef. N 4, 24, 2. St. 36848**
**Lehrmädchen zum Kleider-
 machen gef. N 4, 8. 36847**

**Tüchtige Arbeiterinnen auf
 Damen-Mäntel**
 sofort verlangt bei 36850
Gebrüder Rosenbaum.

**Fleißige Arbeiterinnen für
 leichte Accorarbeit finden dauer-
 ende, lohnende Beschäftigung
 in der 36788**

**Mannheimer Wollfabrik,
 Unterhelling 3,
 am Redarauer Uebergang.**

**Tücht. Corsettennäherinnen
 gesucht.** 36840
E. Dannenberger-Gäth, L 2, 8.

**Ein Lehrmädchen per so-
 fort gesucht.** 36618
**Damber & Schilling, T 1, 3,
 Puh, Weis u. Kurzwaaren.**

**Ein junges Mädchen für
 alle häusl. Arbeiten sofort gef.**
 36596 L 8, 7a, 2. St.

**Ein braves Mädchen vom
 Lande gef. Q 4, 19. 36367**

**Gute Köchinnen, Zimmer- u.
 Hausmädchen werden gesucht
 und empfohlen.** 35667

Fran. Schulze, J 2, 19.
 Tüchtige Tailenarbeiterinnen
 sowie einige Lehrlinchen per so-
 fort gesucht. 35795
Anna Reis-Weiffeld, D 4, 5.

**Gesunde Schenkammer
 sofort gesucht.** 36762
 Näh. bei Fr. Hagedorn, S 1, 9c.

Stellen suchen
 Ein mit Hartmüllerer vertrauter
 Jüngerling 36756

Müller,
 der selbstständig arbeiten kann,
 sucht, gestützt auf gute Zeugnisse,
 Stellung. Off. Offerten unter
 Nr. 36756 an die Exped. ds. Bl.

**Ein junger Mann, 27 Jahre
 alt, mit sämtlichen Comptoir-
 arbeiten durchaus vertraut,
 sucht per sofort oder später
 anderweitig Engagement.**
 Offerten unter A. Nr. 36788
 nimmt die Expedition entgegen.

**Jünger Bautechniker, gelernt.
 Maurer, schon in größeren Ge-
 schäften hier und auswärts thätig,
 sucht per sofort oder später
 Stellung am Bau oder Bureau.
 Vier oder auswärts. 36797
 Off. Offerten unter Nr. 36797
 an die Exped. ds. Bl.**

**Tüchtiger, fleißiger und fre-
 samer junger Mann, welcher
 seine Stellung verändern möchte,
 sucht Beschäftigung als Fac-
 torist, Verkäufer oder wäre
 nicht abgeneigt, einen kleinen
 Reiseposten zu übernehmen gleich
 welcher Branche, am liebsten in
 einer Weingebirgsregion. Der
 Eintritt kann ab 1. Mai erfolgen.
 Näheres im Verlag. 36813**

**gebild. Fräul., musik., sucht
 Stellg. t. Hause als Stütze d.
 Hausfr. b. Erzieh. der Kinder.
 Anna Heeren, Off. u. Nr. 36802
 an die Exped. d. Bl. 36803**

**Ein verb. jung. Mann, mit
 Pferden gut bewandert, ge-
 dienter Kavallerist, sucht, gestützt
 auf seine guten Zeugnisse Stelle
 als Kutscher, Bureau-Diener
 oder dergl. Offerten wolle man
 gefälligst zugehen lassen unter
 Nr. 36778 a. d. Exped. d. Bl.**

**Ein junger, tüchtiger, solider
 Gold- und Silbergraveur
 sucht baldige Stellung. Offerten
 erbeten an Ad. Walthauer,
 Pforsheim, kleine Seidenstraße
 Nr. 7. 36761**

**Tüchtiger Heizer und Waschi-
 nist (Schlosser) sucht hier oder
 auswärts Stelle. Näheres im
 Verlag. 36811**

Modes.
 Gewandte Modistin empfiehlt
 sich in und außer dem Hause.
 36811 G. Flach, H 9, 13.

**Ein fleiß. Zimmermädchen,
 das nähen und bügeln kann,
 sowie gute Zeugnisse besitzt,
 sucht sofort Stelle.** 36308
 Näheres in der Exped.

**Eine Frau sucht Monatsdienst.
 36804 K 3, 17, 2. St., Stb.**

Lehrlinggesuche
 Ein Landesprodukten-Engros-
 Geschäft sucht einen 36165

Lehrling
 mit den nöthigen Vorkenntnissen
 zum sofortigen Eintritt. Offert
 unter Nr. 36165 an die Exped.
 ds. Bl.

Lehrling
 mit guter Schulbildung für
 ein Bankgeschäft gesucht.
 Offerten unt. Nr. 36271 an
 die Expedition ds. Blattes.

**In ein hiesiges Colonialwaaren-
 und Delikatessen-Geschäft wird
 ein ordentlicher junger Mann in
 die Lehre gesucht. Kost u. Logis
 im Hause. Offerten unter D. Nr.
 36805 in der Expedition ds. Bl.
 abzugeben. 36855**

**Ein fleißiges Agentur- u.
 Commissionsgeschäft sucht einen
 Lehrling mit guter Schul-
 bildung. Off. unt. Nr. 36857
 an die Expedition d. Blattes.**

Lehrlinge
 gesucht.
 Telegraphenbauanstalt N. Göck
 L. 14, 2. 35085

Lehrlings-Gesuch.
 Ein mit guter Schulbildung
 versehenen junger Mann wird
 für ein hiesiges Engros-Geschäft
 gesucht. Bedingungen günstig.
 Offerten unter No. 36842 an die
 Expedition ds. Bl. 36842

**In unsere Werkstätte für Fein-
 mechanik u. Optik
 1 Lehrling**
 zum sofortigen Eintritt gesucht.
Gebrüder Budeberg,
 A 3 No. 3.

**Ein ordentlicher Junge in
 die Lehre gesucht.**
 Jean Lotter, Tapezier.
 33429 N 4, 1.

**Tapezierlehrling sofort oder
 auf Oftern gesucht; event. Kost u.
 Logis im Hause.** 31887
 H 9, 8, Hinterh. part.

Lehrling gesucht.
 Emil Körner, 36087
 Maler- u. Ländergeschäft, S 2, 2.

Uhrmacherlehrling gesucht.
 35812 M. Karolus, D 5, 1.

**1 ordentlicher Junge kann
 die Bäckerei erlernen.** 36877
 Näheres H 5, 11.

**Ein ordentlicher Junge, der
 die Drahtweberei erlernen will
 und gleich Lohn erhält, gesucht.**
 36838 T 6, 36.

Miethgesuche
 In guter Lage Wohnung
 von 5-6 größeren Zimmern
 oder 3-4 Zimmer mit hellem,
 größtem Raum in Seiten-
 oder Hinterbau, für Bureau
 geeignet, zu miethen gesucht.
 Offerten unter A. S. 36869
 an die Exped. erbeten.

**In der Nähe des Schlosses
 wird von einem Herrn ein
 fein möbl. Zimmer gesucht,
 mondtlich mit Pension
 Gef. Off. unt. Nr. 36716 an
 die Expedition d. Bl. erbeten.**

Wirthschaft.
 Gangbare Wirthschaft in guter
 Lage von cautionsfähigem Manne
 gesucht. 36843
 Offerten unter H. L. 36843 an
 die Expedition ds. Bl.

**Ein junger Mann sucht in
 besserem lat. Hause hübsch
 möblirtes Zimmer**
 mit Frühstück ev. Pension. Off.
 Offerten u. E. 9792 an An-
 dolf Woffe, Mannheim.

**Wohnung von 4 Zimmern
 mit Zubehör gesucht.** 36818
 Offerten unter Nr. 36818
 an die Exped. ds. Bl.

**Eine Wohnung von 5 bis 6
 Zimmern, Küche und Zubehör zu
 miethen gesucht.** 36812
 Offerten mit Preisangabe unter
 No. 36812 an die Expedi-
 tion ds. Blattes.

**Mingstraße oder Nähe schöne
 Wohnung, 5-6 Zimmer und
 Zubehör per Juni zu miethen
 gesucht.** 36786
 Offerten mit Preisangabe unt.
 No. 36786 an die Expedition.

**Zwei ruhige Familien, suchen
 in einem Hause zwei abgetheilte
 Wohnungen von je 3-4 Zimmer
 nebst Zubehör.
 Off. unt. 36798 an die Exped.**

Magazine
 B 4, 14 eine große helle
 auch als Magazin zu v. 36394
 G 2, 19/20 2. St., 10
 Räume in e
 ganz od. getheilt als Geschäfts-
 lokal, Bureau oder Wohnung
 zu vermieten. 36620
 Näheres 8. Stod.

**H 7, 6^b 2 helle heizb.
 Räume von je
 55 qm mit od. ohne Wohnung
 zu vermieten.** 36178

**L 8, 4 1 hübsch. Magazin
 mit 2 Comptoiren
 u. großen Kellerräumlichkeiten
 sofort zu vermieten.** 36371
 Näheres im Vorderhaus in
 der Wohnung zu erfragen.

**T 6, 11 Werkstätt sofort zu
 vermieten.** 35840

**U 6, 19 Zimmer u. Zubeh.
 zu vermieten.**

**Ein Garten in der Stadt
 als Lagerplatz zu vermieten.
 Näheres Q 2, 6. 36890**

Läden
 C 4, 20 Laden m. ti. Woon.
 der 1. Rai zu v.
 Näheres im Laden. 36506

**D 2, 11 ein großer Laden
 m. od. ohne Woh-
 nung zu vermieten.** 36696

**H 8, 23 neuer Laden
 nebst 2 Zimmer,
 Küche u. Zub. p. 15. Mai od.
 später zu verm.** 36501

Näheres U 6, 14

M. Klein & Söhne, E 2, 45. — Anfertigung completer Ausstattungen.

G. Frühauf, Billigstes Spezial-Geschäft für **Hüte.**
 5, 5, am Strohmart. Damen- u. Mädchen-

Fleisch-Extract MAGGI zu 12 und zu 8 Pfennig ist ebenso billig als bequem und wird bestens empfohlen von **Jacob Uhl, M 2, 9.**

Klavier-Unterricht.
 Wohn von heute an 30700
 K 4, 11, Ringstraße.
 Empfehle mich den geehrten Eltern im Klavierunterricht (Methode Künzinger Conservat.), beste Ref. 8 Lektionen 6 M.
J. Maier, Musiklehrer, 8 Tr.
 Im Aufpoliren und Wischen von Möbeln, sowie im Reinigen und Wischen von Parquetböden empfehle ich unter prompter u. billiger Bedienung. 36349
Jean Behn, Schreiner, L 4, 17.

Unübertroffen.
Damant-Salon-Öel
 feinstes amerikanisches Sicherheits-Petroleum.
 Import von der **Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft.**
 Größte Leuchtkraft, Sparsamkeit u. geruchloses Brennen.
 Absolute Sicherheit gegen Explosions-Gefahr. Wasserhell.
Preis 18 Pfennig pro Liter.
 Zu beziehen von:

- | | | | |
|--------------------------------|-------------------------------|------------------------------|-------------------------------|
| Bander, Wilhelm, T 4, 1. | Hess, Jacob, Q 2, 13. | Schreiber, Johann, H 8, 39. | Ludwigshafen: |
| Baungärtner, C., G 7, 24. | Hoffmann, Julius, R 5, 6a. | Schreiber, Johann, T 1, 6/7. | Coblentz, G., Bismarckstrasse |
| Beier, Hugo, C 2, 5. | Jäger, Chr., K 9, 16. | Schreiber, Johann, Alpenhorn | Nr. 38. |
| Birkel, Abraham, H 5, 4. | Jäger, Wilhelm, H 5, 17. | (Neck-Vorstadt). | Geiger, Fritz, Ludw.-Str. 77. |
| Boebel, Louis, 2. Querstrasse | Kaufmann, R., L 12, 7. | Schreiber, Johann, Schwetz- | Ganzhorn, Aug., Wörthstr. 13. |
| (Neck-Vorst.). | Keller, Friedrich, Schwetz- | Strasse 18b. | Bagin, Max-Str. 2. |
| Breig, Carl, S 2, 20. | Strasse 81. | Schweizer, Aug., Schwetz- | Hoecker, Fr., Oggersheimer- |
| Brillmaier, Anton, L 12, 4. | Kern, J. H., C 2, 10/11. | Strasse 126. | Strasse Nr. 63. |
| Burger, Adolf, S 1, 6. | Kern, Wilhelm, Q 3. | Seller, Franz, K 1, 8a. | Hoffmann, Jul., Oggersheim. |
| Burkard, L., A 3, 6. | Koob, Ferd., T 1, 10. | Stutz, Friedr., G 4, 10. | Strasse Nr. 15. |
| Deibelbohrer, Jos., K 2, 22b. | Kressmann, W., T 2, 17/18. | Thöny, August, Schwetzinger- | Hoffmann R., Oggersheimer- |
| Eder, Thomas, H 3, 8c. | Locher, Louis, R 1, 1. | Strasse 30. | Strasse Nr. 1. |
| Ehret, Heinrich, U 3, 20. | Lorenz, Emil, J 4, 12a. | Thoma, C. F., P 3, 4. | Klingel, Ph., Kaiser-Wilhelm- |
| Essig, W., L 15, 2a. | Menold, J., Mühlau. | Transier, B., E 2, 3. | Strasse 32. |
| Felix, Ph., P 6, 6. | Michel, Theodor, K 3, 17. | Walther, Jacob, K 2, 23. | Reischer, Jakob, Heinigstr. |
| Fusser, M., G 7, 5. | Möbius, C., S 6, 3. | Weissbrod, J. P., H 7, 23. | Nr. 40. |
| Gund, Ph., D 2, 9. | Müller, Carl, R 3, 10. | Wörter, Carl, Traitteur- | Reitnauer, W., Oggersheim- |
| Haaf, J. G., Schwetzinger- | Müller, Carl, B 6. | Strasse 8/10. | Strasse Nr. 57. |
| Strasse 58. | Müller, Wilhelm, T 6, 2 1/2. | Zähringer, Josef., Schwetz- | Schleyer, J. & Co., Kaiser- |
| Hammer, Julius, M 2, 12. | Pfadenhauer, L., D 7, 17 1/2. | inger-Strasse 39. | Wilhelm-Strasse 13. |
| Hansen, C., J 7, 10. | Santorini, F., J 3, 26. | Ziegler, J. jr., Traitteur- | Unold, Schulstrasse Nr. 21. |
| Hausstein M., L 12, 7 1/2. | Sauer, Jos., K 4, 15. | Strasse 11a. | Vetter, Ph Wwe., Oggers- |
| Hauer, Hermann, O 2, 9. | Schmitt, S. H., E 5, 12. | Zipperer, Gebr., O 6, 3/4. | heimer-Strasse Nr. 45. |
| Hess, Franz, Traitteurstr. 18. | Scheufele, J., F 5, 15. | Zipperer, Gebr., T 5, 14. | |

A. Ciolina, Mannheim, Kaufhaus,
 36494 empfiehlt als besonders **billig und gut:**
Merveilleux, schwarz, reine Seide von M. 1.45 an
Damas, schwarz, reichste Muster-Auswahl " " 2.35 "
Foulards in schönen Farbenstellungen " " 1.50 "
Kleiderstoffe, schwarz, weiß & crème " " 1.25 "
 " farbig, viele Sortimente " " 0.90 "
Wachstoffe in neuesten Geweben
Jupons, gutstehende Façons " " 3.— "
Plaids für Reise und Promenade " " 2.25 "

Färberei Kramer
 Chemische Wasch-Anstalt. Mechanisches Teppich-Klopfwerk.
 Fabrik und Central-Büreau: 30946
Bismarckplatz 15/17.
 Läden:
C 1, 7. Bismarckplatz S 1, 8.
 15 u. 17.

Mondamin Brown & Polson
 alleinige Fabr. k. engl. Hoff.
 entöltes Malzmehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speziell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch. Ueberall vorrätig in Pack. à 60 u. 30 Pfg. 22785
Neue und reizende Schulschürzen
 in schwarz und farbig, ganz außergewöhnlich billig, bei **Friedrich Bühler,**
 D 2, 10.

Deutscher Cognac
 Schutzmärke
 Karztlisch empfohlen.
 Preis 4 Flasche r. S. 2.—
 Niederlage in Mannheim bei Gg. Dietsch Markt, G. M. Habermeyer, M 5, 12. W. H. Horn, D 5, 12. Müller, T 6, 7. M. Fusser, Colonialwaren, G 7, 5.

Gänsefedern 60 Pfg.
 neuere (gröbere) u. alte Gänsefedern, so wie dieselben von der Gänsefederer, in allen Größen von 1.40 bis 4.50 M. (aus letzteren bester Sorten 3 bis 4 Pfg. zum großen Theil sehr schön aussehend) vorrätig gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.).
Gustav Lustig, Berlin N., Weinstra. 46. Versandt wird nicht bereut. **Wiel. Anfertigungsbüreau.**
 30314

Möbeltransporte
 aller Art werden billig besorgt durch Franz Holzer, J 1, 11b. Mannheim. 30465

Englisch.
 Grammatik, Conversation u. kaufmännische Correspondenz ertheilt eine englische Dame, Bedienung mahlig. Geil. Offerten unt. Nr. 37449 an die Exped. d. Bl.
 Zum Nägeln wird angenommen. 35477
 Frau Fußer, N 1, 8.
 Ein Mädchen, 18 Monate alt, wird an gute Leute abgegeben behufs Adoption. Näheres im Verlag. 30998

Bitte zu beachten!
 Da der von mir gewiethete Laden P 1, 1 Umstände halber noch nicht beziehbare ist, bleibt mein Geschäft bis auf Weiteres noch 36580
E 1, 13.
A. Jander
 Gravir- und Ciselir-Anstalt.

Hemden nach Maas
 Garantie für guten Sitz
 billigt bei 36366
Max Keller, Q 3, 11.

Sut- und Nützen-Geschäft
 P 6, 23. Vom 3. April ab befindet sich mein 36777
Heidelbergerstr. P 6, 23.
 Mein großes, sortirtes Lager in Haar-, Wolf-, Seiden- und Strohhüte für Herren und Knaben, sowie Spazierhüte und Grabatten bringe in empfehlende Erinnerung.
 Reparaturen werden rasch und billigt besorgt.
A. Kutterer,
 Sut- und Nützen Geschäft.

Jno. Werner's
 prämi. colophonfreie Bodenlacke 36607
 75 Pfg. das Pfund.
Parquet-Wichse aus reinem Bienenwachs
 nur in der Fabrik G 7, 9.

F. Imbach, Mode-Bazar
 engl. Regen- u. Sonnenschirme
 Kunststraße. 1890

Mannheim. **Nationaltheater.**
 Gr. Bad. Hof- u. **Donnerstag, 73. Vorstellung**
 den 5. April 1894. **im Abonnement A.**
Der Talisman.
 Dramatisches Märchen in 4 Aufzügen (mit theilweiser Benutzung eines alten Fabelstoffes) von Ludwig Fulda. Regie: Der Intendant.
 Adolf, König von Espren . . . Herr Stier.
 Berengar, sein Oberfeldherr . . . Herr Jacobi.
 Diomed . . . Herr Neumann.
 Danfillo, Graf des Hofes . . . Herr Schmal.
 Ferrante . . . Herr Ripper.
 Nabalena, Diomed's Tochter . . . Fel. Bittel.
 Nicola, Hausknecht . . . Herr Tisch.
 Stefano, Hauptmann der Leibwache . . . Herr Wichtel.
 Der Hofkoch . . . Herr Bauer.
 Omar . . . Herr Graf.
 Sabakal, ein alter Kordischer . . . Herr Hehl.
 Rica, dessen Tochter . . . Fel. Roden.
 Anselm . . . Herr Tisch.
 Benedict . . . Herr Hildebrandt.
 Guido, Bürger . . . Herr Langhammer.
 Balduin . . . Herr Reß er.
 Gasparo . . . Herr Moser.
 Ein Höfling . . . Herr Peters.
 Ein Bürger . . . Herr Schilling.
 Höflinge und Bürger.
 Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere Pause statt.
 Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.
 Freitag, den 6. April 1894.
 72. Vorstellung im Abonnement B.
Der G'wissenswurm.
 Bauernkomödie mit Gesang in 3 Akten von Ansgar Gruber.
 Anfang 7 Uhr.